

Universität Augsburg
Philosophisch-Philologische Fakultät
Lehrstuhl für Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische
Landesgeschichte
Seminar: Der Deutsche Alpenverein. Projektseminar zur Vorbereitung der Ausstellung
"150 Jahre Deutscher Alpenverein"
Dozentin: Fr. Prof. Dr. Marita Krauss
Semester: Sommersemester 2018

„Vom Höllental ins Hochgebirge.“

Die Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen

Abgabe: 15. September 2018.

Name: Christina Eiden

Anschrift: Olof-Palme Str. 33, in 86199 Augsburg

Studiengang: M.A. Interdisziplinäre Europastudien

Fachsemester: 4

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis und persönliche Distanzierung	1
„Bergsteigergeist“ und Alpenliebe – die Sektion Garmisch-Partenkirchen	2
Gründungsphase – Garmisch-Partenkirchen will hoch hinaus	4
„Führerstreik“, Eifersüchteleien und ein finanzielles Loch - die Hürden einer kleinen Sektion	16
Radikalisierung und Nationalsozialismus – der Weg der Sektion bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs	20
Heroisierungen und Gedenken – Der Umgang mit Unglücken in der Sektion	24
Heikle Hütten – Hüttenbau trotz Material- und Personalmangel	25
Zwischen Etablierung und „Bestandsschutz“ – Die Sektion im Wandel	27
Eine Sektion unter Vielen? Ein Fazit	30
Bibliographie	31
Quellenverzeichnis	33
Ungedruckte Quellen:	33
Gedruckte Quellen:	34
Internetquellen:	36
Literaturverzeichnis	37

Abkürzungsverzeichnis und persönliche Distanzierung

Bzw.	beziehungsweise
DÖAV	Deutscher und Österreichischer Alpenverein
e. V.	eingetragener Verein
hl.	Heilig
Kl.	Klasse
NS	Nationalsozialismus
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
SA	Sturmabteilung
z. B.	zum Beispiel

In dieser Arbeit müssen nationalsozialistische und sozialdarwinistische Formulierungen verwendet werden. Besagte Termini werden durch Anführungszeichen, wie z.B. ‚wehrhaft‘ im Folgenden kenntlich gemacht, um zu verdeutlichen, dass es sich um einen Passus aus dieser Zeit handelt. Zudem soll diese Kenntlichmachung meine persönliche Distanzierung gegenüber der inhaltlichen Bedeutung der Begrifflichkeiten und dem Nationalsozialismus verdeutlichen.

„Bergsteigergeist“ und Alpenliebe – die Sektion Garmisch-Partenkirchen

„Es war die Zeit da Garmisch-Partenkirchen noch eine Art Dornröschenschlaf schliefen...“¹

In beschaulicher Berglage, unweit der Zugspitze, in einem weiten Talkessel gelegen, findet sich die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen. Eine Blüte erlebte die Region in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als Dichter, Komponisten und Künstler das Idyll entdeckten und zahlreiche Kurgäste in den Bergen Erholung suchten.² Die Nähe zu den Alpen und die pittoreske Umgebung waren es, die in der Marktgemeinde den Wunsch entstehen ließen, eine eigene Sektion des *Deutschen und Österreichischen Alpenvereins* zu gründen. Knappe 15 Jahre bevor ebenjene Sektion gegründet wurde, schlossen sich der 1869 in München gegründete *Deutsche Alpenverein* und der bereits 1862 gegründete *Österreichische Alpenverein* im Jahre 1873 zum *Deutschen und Österreichischen Alpenverein* zusammen und machten es sich zur Aufgabe, die Alpengebiete für die bergbegeisterte Gesellschaft zu erschließen und wirtschaftlich nutzbar zu machen.³ War es doch das 19. Jahrhundert, das eine Welle an Erstbesteigungen im Alpenraum mit sich brachte.⁴ Doch nicht nur die Suche nach der Schönheit von Natur und Bergwelt, sowie deren wirtschaftliche Nutzbarmachung waren Antriebsmotor des Alpenvereins, sondern auch der Wissens- und Erkundungsdrang, sowie das Beherrschen der Natur und des eigenen Körpers, der durch die ausgiebigen Touren gestärkt wurde.⁵ Diese Ziele sollten auf unterschiedlichem Wege erreicht werden. Hütten- und Wegebau war ein Mittel, aber ebenso wichtig waren Publikationen und Vorträge auf erlebnisberichtlicher oder wissenschaftlicher Basis. Besonders auf künstlerischer und literarischer Ebene wurden die schroffen Gebirgslandschaften erkundet und malerische Almen beschrieben.⁶ Zeitgleich sollte dadurch ‚deutsches Kulturgut‘ Verbreitung

¹ Festschrift zum 25-Jährigen Bestehen der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins. 1887-1912, Garmisch-Partenkirchen 1912, S. 4.

² Schwarzmüller, Alois: Garmisch-Partenkirchen 1. Januar 1935. Die erzwungene Vereinigung, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: <http://www.gapgeschichte.de/ns_zeit_1935_ga_pa_text/zwangsvereinigung_text.htm> (11.9.2018).

³ Arnberger, Erika: Deutscher und Österreichischer Alpenverein. 100 Jahre gemeinsame Leistungen – die Basis einer künftigen Entwicklung, in: AV-Jahrbuch. Jahrbuch des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, o. A. 1973, S. 5-7.

⁴ Müller, Alfred M.: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte des Vereinswesens, Münster 1980, S. 10.

⁵ Müller: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, S. 18 und S. 19.

⁶ Müller: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, S. 11 und S. 12.

finden und gefördert werden.⁷ Diese Faszination kannte keine Grenzen und so ist es nicht verwunderlich, dass die Vereinsleitung des Alpenvereins aus den unterschiedlichsten Regionen und Schichten stammte. Dabei setzte sich die Leitung aus aktiven Bergsteigern zusammen, die nicht nur aus dem Bereich der Geowissenschaft stammten, sondern mitunter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren oder international tätige Kaufleute.⁸ Für eine Periode von drei Jahren wurde die Leitung des Gesamtvereins jeweils einer in der Generalversammlung gewählten Sektion übertragen. In dieser Versammlung wurden mit Vertretern der Sektionen die wichtigsten Beschlüsse gefasst und besprochen. Der Zentralausschuss, der Verwaltung und Leitung des Gesamtvereins in den Händen hielt, setzte sich aus den Vorstandsmitgliedern der gewählten Sektion zusammen.⁹ Es zeigte sich rasch, dass zu Beginn der Alpenvereinsgeschichte die zwei Linien „Wissenschaft“ und „Hochalpinistik“ im Bestreben des Alpenvereins sichtbar wurden, die aber einem steten Wandel unterworfen waren.¹⁰ In den 1890er Jahren war der Mitgliederstock breit gefächert, was sich in der Sektion Garmisch-Partenkirchen bedingt widerspiegelte.¹¹ Gab es zwar keinen exklusiven adeligen Herrenclub, so gab es doch Berufszweige die sich zunächst präferiert der Sektion anschlossen. Dieses Sozialprofil der ersten Gründungsphase wird im Verlauf näher erschlossen und erläutert.

Durch die Gliederung in Sektionen sollte eine höchstmögliche Effizienz erreicht werden, indem möglichst viele, breit gestreute Mitglieder dazu beitrugen, die Alpenkenntnis zu vertiefen und die Reise in die Gebirgswelt zu erleichtern. Die Verbindung von Naturkunde und einer touristisch-wirtschaftlichen Erschließung der Alpen, wie sie der DÖAV vornahm, kam einer „[...] inneren Kolonialisierung [...]“¹² gleich, die eine Ambivalenz, bzw. vielmehr einen Gegensatz zum Leben in der von der Industrialisierung geprägten Metropole bot. Die Alpen als Ort der Ruhe, Regeneration und friedvollen Natur boten besonders dem gehobenen Bürgertum einen Rückzugsort.¹³ Doch die Ziele, Aufnahmebedingungen und das Sozialprofil der Sektion veränderten sich

⁷ Müller: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, S. 57 und S. 58.

⁸ Arnberger: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, S. 5.

⁹ Giedl, Anneliese: Alpenverein. Die Städter entdecken die Alpen, Wien, Köln, Weimar, 2007, S. 88.

¹⁰ Grupp, Peter: Faszination Berg. Die Geschichte des Alpinismus, Köln, Weimar, Wien 2008, S. 67.

¹¹ Arnberger: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, S. 8.

¹² Fritscher, Bernhard: Zwischen ‚Humboldtschem Ideal‘ und ‚kolonialem Blick‘: Zur Praxis der Physischen Geographie der Gebrüder Schlagintweit, in: Wissenschaft und Kolonialismus, Bd. 2 Heft 72, Wien 2009, S. 84.

¹³ Fritscher: Zwischen ‚Humboldtschem Ideal‘ und ‚kolonialem Blick‘, S. 84.

stets. War es die wissenschaftliche Neugierde oder der Drang in die Berge, die die Menschen in Garmisch-Partenkirchen antrieb, eine Sektion zu gründen?

Gründungsphase – Garmisch-Partenkirchen will hoch hinaus

„Gar viele Arbeit ist in unseren Bergen in alpiner Beziehung zu tun; zahlreiche Gipfel warten auf eine liebevolle Tätigkeit.“¹⁴

Sätze wie diese trugen dazu bei, dass am 24. September 1887 19 Personen der Einladung des Apothekers Max Byschl¹⁵ zur Gründung der Sektion Garmisch-Partenkirchen folgten. Die Gründungsväter setzten sich zum Ziel, die Wege in die Berge zu erschließen, sei es durch Begehbarmachungen, Wegmarkierungen oder durch das Anbringen von Tafeln. Hiermit sollte die alpine Begeisterung der Menschen gefördert und der freie Zugang zu Natur und Bergwelt ermöglicht werden. Initiator der Gründung war Max Byschl, stadtbekannter Apotheker und Premierleutnant, der durch sein Engagement, seine Heimatliebe und weitreichenden Netzwerke den „Stein ins Rollen“ brachte und die Entwicklung der Sektion ermöglichte. Byschl, dessen Andenken heute noch in Garmisch-Partenkirchen hochgehalten wird¹⁶, durchlief zunächst eine erfolgreiche militärische Laufbahn bis zum Premierleutnant und dem Offiziersrang, die ihm in der Marktgemeinde und seiner dortigen öffentlichen Erscheinung den Spitznamen der „Premier“ einbrachten. Eine Typhus-Epidemie zwang Byschl jedoch zur Aufgabe der Laufbahn und nach Absolvierung seines Pharmaziestudiums und dem Tod beider Elternteile übernahm er die elterliche Apotheke, die im 19. und 20. Jahrhundert als prächtigstes Patrizierhaus der Marktgemeinde und heute als Wahrzeichen der Marktgemeinde fungiert.¹⁷ Zeitgleich engagierte sich Byschl stark für die Belange des Marktes, sei es durch die Verschönerung des Ortes, durch das Anlegen von Parkanlagen oder durch die Förderung des Fremdenverkehrs, indem er sich als Schriftführer des Eisenbahnkomitees für eine verbesserte Verkehrsanbindung Garmisch-Partenkirchens immer wieder stark machte.¹⁸ Für seine verdienstvollen Tätigkeiten für die Sektion

¹⁴ Festschrift zum 25-Jährigen Bestehen der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins, S. 4.

¹⁵ Max Byschl, Apotheker aus Garmisch-Partenkirchen, geboren am 26. September 1855, gestorben am 26. Januar 1931, ist Ehrenbürger der Marktgemeinde und engagierte sich in vielen Bereichen der Verkehrs-, Tourismus- und Marktentwicklung.

¹⁶ Aussage des Herrn Franz Wörndle, Marktarchivar des Gemeindearchivs Garmisch-Partenkirchen in einem Gespräch im Juni 2018.

¹⁷ Die Geschichte der Alten Apotheke. Im Dienste der Gesundheit seit 1822, in: Die Alte Apotheke, URL: <https://www.alte-apotheke-garmisch.de/geschichte/> (2.8.2018).

¹⁸ Max Byschl, in: Ehrenbürger Garmisch-Partenkirchen, URL: <https://buergerservice.gapa.de/de/geschichte/geschichte-von-garmisch-partenkirchen/ehrenbuenger-garmisch-partenkirchen/max-byschl2> (3.8.2018).

und Marktgemeinde erhielt er den Orden vom hl. Michael 4. Kl. mit der Krone und die Ehrenbürgerwürde der Marktgemeinde.¹⁹ Der Anschluss der Marktgemeinden an das Eisenbahnnetz im Jahre 1889 brachte nicht nur einen wirtschaftlichen Aufschwung, sondern prägte die räumliche Gestaltung der Marktgemeinden und ließ die Gästezahlen rasch ansteigen.²⁰ Diese zunehmende wirtschaftliche, fremdenverkehrs-technische und verkehrsmäßige Erschließung der Gemeinden förderte den Ausbau von Gastronomie und Gastgewerbe, sowie den Ausbau von Pässstraßen und Seilbahnen.²¹ Byschls Engagement für die Marktgemeinde, auch als Vorsitzender des Distriktsausschusses, unterstützte den dort aufkeimenden Tourismus und Fremdenverkehr.²² Seine Tätigkeit war eng mit den Arbeiten als Sektionsvater verknüpft. War die Mitgliederzahl zu Beginn gering und die finanziellen Mittel ebenso, versuchte Byschl zunächst durch ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Vereinsprogramm einen festen und verlässlichen Mitgliederkreis zu generieren. Vorträge wie „Über die alpinen Telephonstationen im Hochgebirge“²³ und „Aus meinen Alpenreisen“²⁴ sollten den Wissensdurst und das Fernweh der Mitglieder stillen und die musikalische Untermalung diente der Erheiterung der Zuhörerschaft. Mitglied in der Sektion konnte jeder werden, der die Mitgliedsgebühr zahlte und Interesse an der alpinen Welt mitbrachte. Im Gegensatz zum Londoner Alpine Club²⁵ mussten Sektionsmitglieder keinen Nachweis erbringen, dass sie erhebliche bergsteigerische Leistungen vorweisen konnten, indem sie nachweislich einen Berg von 3.962 m bestiegen hatten.²⁶ Die Gründungsmitglieder setzten sich aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen zusammen.

¹⁹ Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Zeitungsausschnittsammlung Ehrenbürger der Marktgemeinde, Max Byschl.

²⁰ Haus der Bayerischen Geschichte: Eisenbahnen in Bayern. 1835-2010, Augsburg 2010, S. 80 und S. 88.

²¹ Müller: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, S. 15.

²² Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Zeitungsausschnittsammlung Ehrenbürger der Marktgemeinde, Garmisch-Partenkirchener Tagblatt vom 28. Januar 1931, S. 1.

²³ Festschrift zum 25-Jährigen Bestehen der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins, S. 50.

²⁴ Festschrift zum 25-Jährigen Bestehen der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins, S. 50.

²⁵ Grupp: Faszination Berg, S. 59f.

²⁶ Giedl: Alpenverein, S. 30.

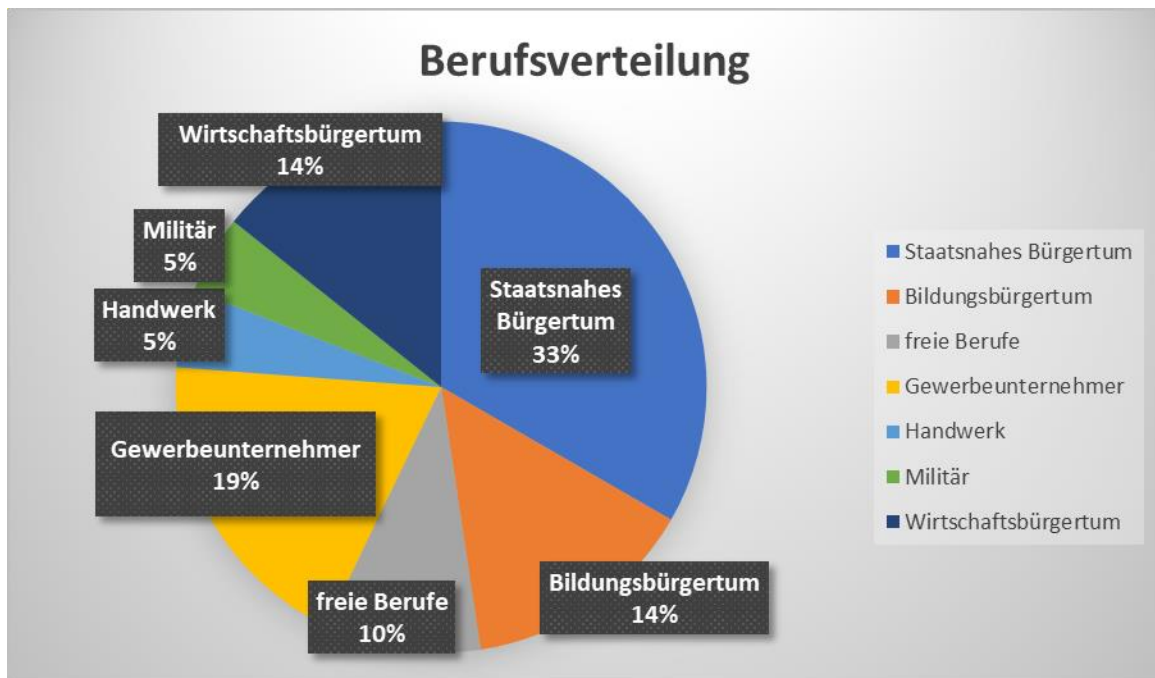


Abb. 1: Verteilung der Berufe bei den Gründungsmitgliedern der Sektion Garmisch-Partenkirchen 1887.²⁷

Die Anteile von Wirtschaftsbürgern und Gewerbetreibenden und Bildungsbürgern halten sich in etwa die Waage, während eine Dominanz des staatsnahen Bürgertums zu erkennen ist. Für die Sektion Garmisch-Partenkirchen ist auffällig, dass fünf der 21 Gründungsmitglieder Bürgermeister der Marktgemeinden wurden. Dies weist darauf hin, dass Personen des öffentlichen Lebens und der Marktpolitik den Grundstein für die Sektion Garmisch-Partenkirchen legten.

Bereits ein Jahr nach der Gründung waren über 100 Personen Mitglied der Sektion. Das Sozialprofil der Mitglieder aus dem Jahre 1889 lässt sich wie folgt darstellen.

²⁷ Section Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Jahresbericht pro 1889, Garmisch o. A.

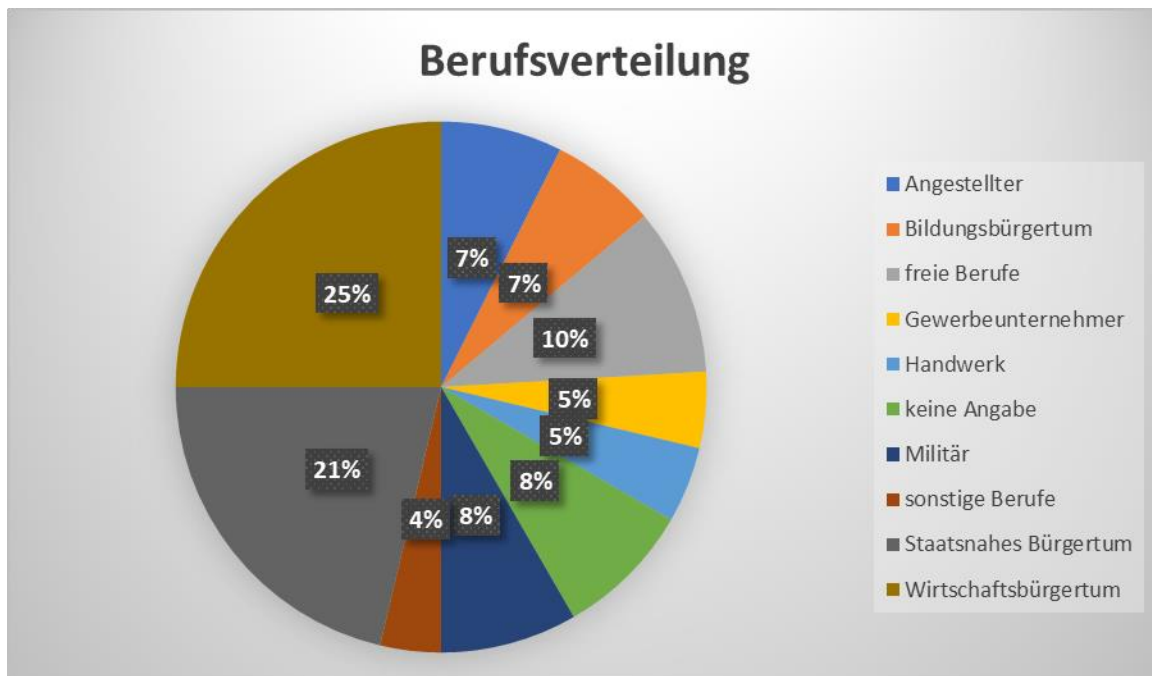


Abb. 2: Verteilung der Berufe der Sektion Garmisch-Partenkirchen 1889.²⁸

Der überwiegende Mitgliederanteil der Sektion stammt aus dem gehobenen und gut-situierten Bürgertum, was sich an der Sozialstruktur zeigt. Fast die Hälfte der Mitglieder sind Angehörige des Wirtschaftsbürgertums und Angehörige des staatsnahen Bürgertums.²⁹ Die Angehörigen des Besitz- und Wirtschaftsbürgertums sind dabei als Kaufmann tätig oder als Fabrikant und Unternehmensdirektor.³⁰ Das staatsnahe Bürgertum speist sich aus Amtsrichter, Angehörigen der Forstbehörde und Assessoren. Die Gründe hierfür könnten in der geografischen Lage zu suchen sein – Garmisch-Partenkirchen ist ein Erholungs- und Kurort. Besonders der Stadtbevölkerung wurde Erholung geboten und der Stadtflucht-Topos bedient. Die Spuren der Industrialisierung, mit Rauschschwaden und allumfassender Hektik sollten hinter sich gelassen, und die ‚Flucht‘ in die unberührte Natur angetreten werden. Besonders die Wirtschaftsbürger und der Adel ließen ausladende Landhäuser in der Region in und um die Marktgemeinden bauen. Der Wunsch nach unberührter Natur und gesunder Luft beschleunigte die Flucht aufs Land, während das Großstadtleben sehr negativ konnotiert war.³¹ Lag hinter dem Gründungsvater eine militärische Karriere, so waren doch die Vertreter des Militärs in der Sektion relativ gering mit fünf Prozentpunkten vertreten. Sie

²⁸ Section Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Jahresbericht pro 1889, Garmisch o. A.

²⁹ Section Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Jahresbericht pro 1889.

³⁰ Schäfer, Michael: Geschichte des Bürgertums. Eine Einführung, Köln, Weimar, Wien 2009, S. 85.

³¹ Plumpe, Werner: Lesczenski Jörg: Bürgertum und Bürgerlichkeit zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus, Mainz 2009, S. 33.

bekleideten die Ränge als Oberst oder Premierlieutenant. Dies verwundert, da dem Militär die Kartographie und Vermessung des Alpenraumes, sowie die Nutzung der Rohstoffe sehr gelegen kam.³²

Wird die Berufsverteilung ausgewertet, so zeigt sich, dass eine Mehrheit der Mitglieder Beamte und Wirtschaftsbürger sind. Handwerker, Bauern und Arbeiter sind in diesen ersten Gründungsjahren des ausgehenden 19. Jahrhunderts fast nicht zu finden. Eine weitere Auffälligkeit im Sozialprofil der Sektion stellt der Anteil der adeligen Mitglieder dar. Im Jahr 1889 sind sieben Prozent der Mitglieder Angehörige des Adels. Dabei waren einige Mitglieder des Adels von uradeliger Herkunft. Als bekannte Vertreter seien hier Freiherr Max von Gravenreuth und der Standesherr Graf von Quadt-Wykradt-Isny genannt. Engagiert in den Vereinstätigkeiten war Freiherr Ebner von Eschenbach, der einer der ältesten Patrizierfamilien aus Nürnberg angehörte.³³ Die Sektion Garmisch-Partenkirchen zog etliche hervorstechende oder bekannte Persönlichkeiten an, die das Bergidyll und den Alpinismus genießen wollten. Historisch bedingt war das Werdenfelser Land viele Jahrhunderte durch die topographische Lage an der Handelsroute über den Brenner nach Italien wirtschaftlich stark. Hinzu kam, dass das Gebiet im 19. Jahrhundert zunehmend von bayerischen Herzogen genutzt wurde.³⁴ Die idyllische Lage lud zur Erholung ein und die artenreiche Natur diente als präferiertes Jagdgebiet des Adels. Die Attraktivität der Region für den Adel wurde mit Sicherheit auch dadurch bedingt, dass König Ludwig II. in den Bergen Schlösser und das Königshaus am Schachen errichten ließ, welches im direkten Umfeld zum Hausberg der Sektion Garmisch-Partenkirchen, dem Wank, lag.³⁵ Dies hatte zur Folge, dass königlich bayerische Hoflieferanten Mitglied in der Sektion wurden. Die Verleihung des Titels erfolgte hierbei an spezielle Gewerbe. Neben Vergabe an Lebküchner, Hafner und Kunsthändler konnte Juwelieren der Titel verliehen werden, wie der Fall des königlich-bayerischen Hoflieferanten Peter Rath zeigt, der seit 1889 Mitglied in der Sektion Garmisch-Partenkirchen war.³⁶ Dass der Titel eines Hoflieferanten eine Ehre und Besonderheit war, zeigt, dass in den Jahren 1859 bis 1869 nur etwa 20 Prozent der

³² Giedl: Alpenverein, S 30.

³³ Gieraths OP, Paul-Gundolf, "Ebner" in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 263, URL: <<https://www.deutsche-biographie.de/pnd120630338.html#ndbcontent>> (12.9.2018).

³⁴ Haus der Bayerischen Geschichte: Garmisch-Partenkirchen und Werdenfelser Land, Augsburg 2010, S. 5.

³⁵ Haus der Bayerischen Geschichte: Garmisch-Partenkirchen und Werdenfelser Land, S. 55.

³⁶ Krauss Marita: Die königlich bayerischen Hoflieferanten, München 2009, S. 29 und Section Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Jahresbericht pro 1889. Garmisch 1890, S. 3.

Anträge bewilligt wurden.³⁷ Nicht nur Prinzregent Luitpold von Bayern verbrachte viel Zeit in den Bergen rund um die Marktgemeinden, auch Prinz Arnulf von Bayern und König Albert von Sachsen waren gern gesehene Gäste in den Marktgemeinden. 1888 waren es über 8.000 Besucher, die Erholung in Garmisch-Partenkirchen suchten.³⁸ 1912 wurde der Komponist Richard Strauss³⁹ Mitglied der Sektion Garmisch-Partenkirchen und baute sich in Garmisch ein prachtvolles Landhaus, welches als ab 1908 als Rückzugsort für den Komponisten dienen sollte.⁴⁰ Strauss schuf zahlreiche Kompositionen und viele seiner 250 musikalischen Werke erhielten weltweite Aufmerksamkeit. Er sah die Marktgemeinde als seine Heimat an.⁴¹ Von Garmisch-Partenkirchen aus verfolgte er den Verlauf des Ersten Weltkrieges und in einem Briefwechsel mit seinem Freund, dem Dramatiker und Lyriker Hugo von Hofmannsthal, tauschte er sich über die Kriegereignisse und seine Werke aus. Fand sich in den Briefen von Strauss zunächst eine allumfassende Kriegseuphorie, so wich dem jedoch die Sorge, dass sein Sohn, der im Gymnasium Ettal zur Schule ging, zum Militärdienst einbezogen werden könne.⁴² Strauss nutzte die kriegerischen Ereignisse als Inspiration für seine Kompositionen und sah 1917 eine grenzüberschreitende Verbindung der Völker durch die Musik und hoffte darauf, „[...] dass die ganze Welt wieder mal vernünftig wird“.⁴³ Strauss sah etliche Vorhaben der Sektion kritisch. Genoss er zwar die Berglandschaft und die idyllische Lage, so war ihm jedoch die touristische Erschließung und Ausrichtung der Marktgemeinde als Sportort zuwider.⁴⁴ Dies bekräftigte er in einem Schreiben an die Marktgemeinde, in dem er die „Bürgersteuer“ die er zahlen sollte ablehne, da seine Steuergeld nicht zur Deckung der „Unkosten des Sportunfugs [...]“⁴⁵ herangezogen werden sollte.⁴⁶ Strauss genoss Touren und ausgedehnte Wanderungen in der Natur. Selbst im fortgeschrittenen Alter machte er noch Hochtouren auf die

³⁷ Krauss: Die königlich bayerischen Hoflieferanten, S. 35.

³⁸ Haus der Bayerischen Geschichte: Garmisch-Partenkirchen und Werdenfelser Land, S. 80.

³⁹ Richard Strauss wurde am 11. Juni 1864 in München geboren und starb am 8. September 1949 in Garmisch-Partenkirchen. Der bedeutende Komponist schuf zahlreiche Opern und Orchesterkompositionen, unter anderem *Don Juan*, und die Opern *Elektra* und *Salome*.

⁴⁰ Schwarzmüller, Alois: Richard Strauss und die "Olympia-Propaganda", in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: http://www.gapgeschichte.de/01_literarisch_historische_fundstuecke/richard_strauss_1933_olympia.htm (11.9.2018).

⁴¹ Richard-Strauss-Institut Garmisch-Partenkirchen: Bei Richard Strauss in Garmisch-Partenkirchen, München, Berlin, London, New York 2008, S. 9.

⁴² Schwarzmüller, Alois: Aus dem Briefwechsel von Richard Strauss mit Hugo von Hofmannsthal, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL:

<http://www.gapgeschichte.de/01_literarisch_historische_fundstuecke/richard_strauss_kleine_rauferei_serbien.htm> (11.9.2018).

⁴³ Strauss Richard; Hofmannsthal, Hugo von: Briefwechsel, München 1990, S. 364.

⁴⁴ Schwarzmüller: Richard Strauss und die "Olympia-Propaganda".

⁴⁵ Schwarzmüller: Richard Strauss und die "Olympia-Propaganda".

⁴⁶ Schwarzmüller: Richard Strauss und die "Olympia-Propaganda".

Hausberge, Wank, Kreuzeck und Schachen. Fasziniert von der alpinen Landschaft ließ er seine Eindrücke in die Komposition *Eine Alpensinfonie* mit einfließen.⁴⁷ Auch eine Kontroverse um Richard Strauss um seine Rolle in der NS-Zeit wurde in Garmisch-Partenkirchen geführt. Hermann Hesse, der langjährige Freund des späteren Sektionsvorsitzenden Otto Blümel schildert in einem Briefwechsel mit Ernst Morgenthaler⁴⁸ seinen Verdruss über Strauss' Assimilation und Akzeptanz des nationalsozialistischen Regimes, der trotz seiner jüdischen Verwandten die Vorteile des nationalsozialistischen Deutschlands nutze und Huldigungen bereitwillig annehme.⁴⁹

Anders als die Sektion Augsburg oder einige Sektionen der Stadt Berlin waren in der Sektion Garmisch-Partenkirchen bereits in der Gründungsphase Frauen Mitglieder.⁵⁰ Dabei kamen die weiblichen Mitglieder aus ganz Deutschland, wenngleich etliche ihren Wohnsitz in München hatten, was sich daraus herleiten lässt, dass diese laut Statuten der Sektion Bayerland dort nicht Mitglied werden durften.⁵¹ Der prozentuale Anteil der Frauen in der Sektion Garmisch-Partenkirchen betrug im Jahre 1891 sechs Prozent und lag damit deutlich über dem Frauenanteil im Österreichischen Alpenverein, der bei 3,7 Prozentpunkten lag.⁵² Die meisten weiblichen Mitglieder traten ohne ihren Partner ein, was zeigt, dass diese aus eigenem Wunsch Sektionsmitglied wurden und nicht als „schmückendes Beiwerk“ des Gatten zu sehen sind. Eine andere Möglichkeit ist, dass die Frauen in andere Sektionen, als ihre Ehemänner eingetreten sind. Genannt sei die Augsburger Freifrau von Beck-Pecoz, deren Angehörige Mitte des 19. Jh. als Kaufleute aus Italien in das Augsburger Umland kamen und in den Adelsstand erhoben wurden. Auch Frauen aus der Region engagierten sich im Alpenverein, die durch ihr Eigentum und ihren Beruf in direkter Verbindung mit der Sektion standen, oder dadurch ihr gesellschaftliches Netzwerk ausbauen konnten. Maria Terne aus Partenkirchen besaß den unterhalb der Zugspitze gelegenen Eibsee und um die Jahrhundertwende ließ sie dort ein Gasthaus errichten, welches sie in den folgenden Jahrzehnten zu einem Berghotel ausbaute. Erst im Jahre 1901 wurde ihr Sohn August Terne

⁴⁷ Richard-Strauss-Institut Garmisch-Partenkirchen: Bei Richard Strauss in Garmisch-Partenkirchen, S. 47.

⁴⁸ Hesse, Hermann: Musik. Betrachtungen, Gedichte, Rezensionen und Briefe, Frankfurt am Main 1976, S. 187 und S. 188.

⁴⁹ Hesse: Musik, S. 187 und S. 188.

⁵⁰ Diskussionsergebnisse im Rahmen des Hauptseminars „Der Deutsche Alpenverein. Projektseminar zur Vorbereitung der Ausstellung "150 Jahre Deutscher Alpenverein"", bei Fr. Prof. Dr. Krauss.

⁵¹ Baudissin Eva, Ist die Frau als Alpinistin dem Manne ebenbürtig? In: Berliner Lokalanzeiger, 1928, 67 (9. Februar), Beiblatt.

⁵² Giedl: Alpenverein, S. 32.

jun. Mitglied in der Sektion.⁵³ Ebenso im Gastgewerbe tätig war die Garmischer Gasthausbesitzerin Martina Hüttner.⁵⁴ Dass Frauen sich dem Bergsteigen widmeten, war keinesfalls ein Novum. Bereits 1808 bestieg die erste Frau, die Magd Marie Paradis, den Gipfel des Mont Blanc. Berühmtheit erlangte jedoch Henriette d'Angeville, eine Adelige, die den Aufstieg ausführlich im Tagebuch beschrieb.⁵⁵ Wie die Jahresberichte zeigen, waren die weiblichen Mitglieder der Sektion in den Bergen aktiv unterwegs, wengleich die Berichte es erst ab 1920 belegen.⁵⁶ In diesem Jahre bestieg Fräulein A. Chandon in einer Erstbesteigung die Schöneckspitze über die Nordwand und Westwand der Sonnenspitze auf einer neuen Route. Die beiden Bergsteigerinnen H. Preger und Pichler starben auf einer ihrer Touren.⁵⁷ Zu dem Zeitpunkt, als weibliche Mitglieder der Sektion Garmisch-Partenkirchen die alpine Bergwelt erkundeten, entwickelte sich eine Form von weiblichem Alpinismus, trotz konventioneller Schranken. Es entstanden beispielsweise für Bergsteigerinnen eigene Modelinien, die zweckmäßiger als einschnürende Korsette und weite Röcke sein sollten.⁵⁸ Als Boni für die Frauen, die nicht selbst Mitglied der Sektion waren, deren Angehörige jedoch schon, führte die Sektion 1907 Frei- und Ermäßigungskarten für die Hütten und die Klamm ein.⁵⁹ Die Sozialstruktur, das frühe weibliche Engagement, aber auch die geographische Lage begünstigten das Wachstum der Sektion. Die anfänglichen Jahresberichte der ersten Gründungsphase standen unter dem Motto „vivat, crescat, floreat“⁶⁰ und schilderten in erster Linie die Wegbau- und Markierungsarbeiten der Sektion, sowie die gesellschaftlichen Ereignisse in Form von Vorträgen und Familienabenden. Diese wurden ab dem Jahre 1894 gesondert in den Jahresberichten aufgeführt. Die Vorträge dienten in erster Linie der Unterhaltung eines breit gefächerten Publikums und setzten sich überwiegend aus Reise- und Erlebnisberichten zusammen. Anders als in dem österreichischen Alpenverein lag der Schwerpunkt nicht auf der wissenschaftlichen

⁵³ Jahres-Bericht der Section Garmisch-Partenkirchen des Deutschen & Oesterr. Alpenvereins für das Jahr 1901, Garmisch o. A., S. 15.

⁵⁴ Section Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Jahresbericht pro 1889, S. 3.

⁵⁵ Runggaldier-Moroder, Ingrid: Die Frau im Gebirge. Die Anfänge des Frauenbergsteigens in Südtirol, S. 3.

⁵⁶ Jahres-Bericht 1920 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins (E.V.), Garmisch o. A., S. 1.

⁵⁷ Jahres-Bericht 1920 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins (E.V.), S. 1 und S. 12.

⁵⁸ Runggaldier-Moroder: Die Frau im Gebirge, S. 4.

⁵⁹ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterr. Alpen-Vereins (Eingetragener Verein) für das Jahr 1907, Garmisch o. A., S. 5.

⁶⁰ Section Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Jahresbericht pro 1892. Garmisch o. A., S. 10.

Lehre der Alpenkunde.⁶¹ Die Vorträge wurden musikalisch begleitet und sofern es möglich war mit Lichtbildern gezeigt. Bei Vorträgen von Künstlern, wie bei Wladimir Jettel⁶² wurden Zeichnungen und Kunstwerke des Vortragenden präsentiert.⁶³ Jettel war nicht der einzige Künstler, der in der Sektion seine Spuren hinterlassen hat. Maler und Komponisten, Grafiker und Bildhauer verewigten sich in der einen oder anderen Form und nutzten gesellige Abende oder Vorträge, um ihre Kunst dem Publikum zu präsentieren. Im geselligen Beisammensein sollten Freundschaften und Kontakte geknüpft werden und das Gemeinschaftsgefühl war bedeutsam. Gerade Alpenvereinskränzchen, Faschingsbälle und Tanzabende boten dem gutsituierten Bürgertum die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen oder die Partnerwahl der Töchter aus gutem Hause positiv zu beeinflussen.⁶⁴ Das Ausrichten von Maskenbällen, der erweiterte Wegebau und die Markierungsarbeiten waren allerdings kostspielig. Aus Transparenzgründen und auf Grund des Vereinsrechts wurden die finanziellen Aufwendungen und Ausgaben der kleinen Sektion angeführt.⁶⁵ Dabei wird deutlich, dass die Sektion nie über ein herausragendes finanzielles Polster verfügte, sondern sehr dankbar über das finanzielle Engagement der Mitglieder und über Spenden und Subventionen des DÖAV war. Mit Wohlwollen wurde vermerkt, dass die Sektion trotz geringer Finanzmittel eine Vereinsbibliothek aufstellen konnte, die kontinuierlich erweitert wurde und den interessierten Besucher und alpinen Gast informieren sollte. Viele der Bücher wurden von Gönnern oder Mitgliedern gespendet.⁶⁶ Trotz der beschränkten finanziellen Mittel war die Sektion Garmisch-Partenkirchen über die Jahre weg wohltätig aktiv. Im Jahre 1892 richtete sie eine kleine Spendengala für einen verunglückten Bergführer aus und unterstützte die Witwe eines anderen finanziell.⁶⁷ Die finanzielle Unterstützung Angehöriger in Unglücksfällen blieb ein zentrales Thema, ebenso wie Sach- und finanzielle Spenden in Kriegs- und Notzeiten. Dafür wurden etwa zehn Prozent des Etats für die Kriegshilfs-Tätigkeit verwendet, was zunächst in Form von Sachspenden an die

⁶¹ Giedl: Alpenverein, S. 49.

⁶² Wladimir Jettel, geboren im September 1843 in Mähren, tätig gewesen als Künstler und Chemiker im Bereich Zündwarenfabrikation, starb am 4. März 1909 in Garmisch-Partenkirchen Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation in URL: >http://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_J/Jettel_Wladimir_1843_1909.xml< (4.8.18), S. 112.

⁶³ VIII. Jahres-Bericht der Sektion Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins, pro 1895. Garmisch o. A., S. 9.

⁶⁴ Giedl: Alpenverein, S. 307.

⁶⁵ Diese Aufstellungen finden sich ab dem Jahresbericht aus dem Jahre 1890.

⁶⁶ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins pro 1891, Garmisch o. A., S. 3.

⁶⁷ Section Garmisch des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Jahresbericht pro 1892, S. 9.

Truppen in Frankreich verteilt wurde.⁶⁸ Weitere Sachspenden und Beiträge finanzieller Natur wurden der „Ostpreußenhilfe“ und der Gemeinde Mittenwald⁶⁹ zugebracht.⁷⁰ Bei ihrer Spendentätigkeit schlossen sich die Sektion dem Trägerverein an, welcher die Sektionen aufforderte, mit Sachspenden und Material aus den Hütten dem Roten Kreuz zu helfen.⁷¹

Eine weitere Besonderheit der Sektion stellte das ausgeprägte Hüttenwesen dar. Der DÖAV verdeutlichte, dass nicht nur der Wegebau und Markierungsarbeiten zentral wären, sondern dass der Bau von Hütten zur adäquaten Erschließung des Alpenraums zentral sei, und dass Hütten „die alpinen Heimstätten“⁷² der Mitglieder und aller Bergsteiger seien. Bereits kurz nach der Gründung gab es das Bestreben der Sektion, eine eigene Hütte zu konzipieren und den Alpinisten und Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Dabei darf der finanzielle Aspekt nicht vergessen werden. Neben neuen Arbeitsplätzen lockte eine etablierte Hütte Gäste aus dem In- und Ausland an und konnte durch den Ausbau einer touristischen Infrastruktur zum Aufschwung im ganzen Sektionsgebiet beitragen.⁷³ Auch älteren Besuchern und konditionsschwächeren Menschen sollten Bergfahrten ermöglicht werden.⁷⁴ Es sollte jedoch mehrere Jahre dauern, bis die Sektion mit dem Bau einer ersten Hütte beginnen konnte. Im Jahre 1897 werden die Schwierigkeiten der Sektion mit dem Forstamt deutlich, dass der Sektion die Notwendigkeit einer Hütte absprach. Die Gründe lagen in den königlichen Jagdinteressen.⁷⁵ Erst 1901 erschien ein weiterer Jahresbericht, der von Umbrüchen in der Sektion kündete. Adolf Zoeppritz wurde Vorsitzender der Sektion und fasste für die kleine Sektion große Pläne. Die Rolle des 1. Vorsitzenden, war ein repräsentatives Amt, das die Sektion nach außen und in der Öffentlichkeit, sowie in ihrer Rolle zum DÖAV widerspiegelte.⁷⁶ Trotz fehlender Mittel sollte die Höllentalklamm erschlossen und ein Weg angelegt werden. Durch Charisma, Überzeugungsarbeit und wirtschaftliches

⁶⁸ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1914, Garmisch o. A., S. 8.

⁶⁹ In der Nachbargemeinde Mittenwald brannten in der Nacht vom 1.1 auf den 2.1 1915 zahlreiche Häuser bei einem großen Brand ab. Geschichte der Feuerwehr Garmisch 1868-2008, in: Feuerwehrlöschverein Garmisch, URL <https://www.ff-garmisch.de/geschichte/> (13.09.2018) und Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1915, Garmisch o. A., S. 4.

⁷⁰ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1914, S. 4.

⁷¹ Giedl: Alpenverein, S. 338.

⁷² Arnberger: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, S. 6.

⁷³ Arnberger: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, S. 6.

⁷⁴ Giedl: Alpenverein, S. 109.

⁷⁵ X. Jahres-Bericht der Sektion Garmisch des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins, pro 1897. Garmisch o. A., S. 8.

⁷⁶ Müller: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, S. 42.

Geschick konnte Zoeppritz 15.000 Mark auftreiben, um die Klamm nutzbar zu machen.⁷⁷ Dabei zeigte er nicht nur Führungsstärke, sondern setzte sein bergsteigerisches Können ein, indem er mitsamt einigen Bergführern die Ersterkundung der Klamm vornahm. Vier Jahre dauerte der Bau, bis am 15. August 1905 die Höllentalklamm feierlich eingeweiht wurde und zur Haupteinnahmequelle der Sektion avancierte.⁷⁸ Die Besucherzahlen entwickelten sich positiv, im ersten Jahr besuchten 10.800 Personen die Klamm, während es 1906 schon 27.005 Besucher waren.⁷⁹ Stagnierte bis dato der Hüttenbau, schaffte es Zoeppritz 1906 das Kreuzeckhaus, als erste Sektionshütte zu eröffnen und die Bedeutung der Sektion Garmisch-Partenkirchen zu vergrößern. Zur feierlichen Eröffnung fanden sich über 800 Gäste ein, die der Einweihung beiwohnten. Dazu waren namhafte Vertreter des DÖAV, der Sektionen München, Mitglieder weiterer bayerischer Sektionen, sowie der Sektion Duisburg anwesend. Neben der Presse fanden sich unter den genannten Gästen Freiherr Ebner von Eschenbach, der Verleger der Deutschen Alpenzeitung G. Lammers und der Bürgermeister der Marktgemeinde, sowie der Münchner Hofprediger Ignaz Bader. Einen nicht unerheblichen Teil der Eröffnung nahm die feierliche Messe ein, mit der die Feierlichkeiten ihren Anfang nahmen. Gefolgt wurde der Festakt durch einen Vortrag und Dankesworte Adolf Zoeppritz', sowie weiterer Vorträge, bis zur Weihe der Hütte, dem opulenten Festmahl und geselligen Beisammensein im Anschluss. Die neue Hütte zog bis Ende des Jahres 1906 knappe 1.500 Personen an.⁸⁰ Die Begeisterung für die neuerrichtete Hütte der Sektion schlug sich ebenfalls in den Spenden und Geschenken für das Kreuzeckhaus nieder. Neben Sachspenden aus dem Bereich Kunst und Dekor, wie Gemälden, Jagdtrophäen oder Drucken, bekam die Hütte Gebrauchsgegenstände wie Bierkrüge oder Liegestühle geschenkt. Augenscheinlich erhielt die Sektion nicht nur Spenden von ortsansässigen Mitgliedern, sondern auch aus Berlin, Celle und Dresden. Bei Betrachtung der Spender wird allerdings deutlich, dass diese überwiegend aus dem Wirtschaftsbürgertum stammten oder am Hüttenbau beteiligt waren, wie beispielsweise Schreinermeister oder Zimmermeister.⁸¹ Zwei Champagnerkühler wurden von den Schwestern Marie und Luise Haarmann dem Inventar zugeführt. Erstere stiftete

⁷⁷ Hofmann, Hans: Bau und Geschichte. Höllentalklamm Garmisch-Partenkirchen, o. A. 1984, S. 3f.

⁷⁸ Zoeppritz, Adolf: 33 Jahre Vorsitzender der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Garmisch-Partenkirchen o. A., S. 4-6.

⁷⁹ Hofmann: Bau und Geschichte, S. 8f.

⁸⁰ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins (eingetragener Verein) für das Jahr 1906, Garmisch o. A., S. 8f.

⁸¹ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins (eingetragener Verein) für das Jahr 1906, S. 18 und S. 19.

ebenfalls das Kreuz auf dem Großen Waxenstein.⁸² Sie waren allerdings nicht die einzigen weiblichen Sektionsmitglieder, die den Hütten Spenden zukommen ließen. Es folgte 1911 die Einweihung des Wankhauses, dessen Planung bereits 1907 erörtert wurde.⁸³ Es herrschte Einvernehmen darüber, dass der Wank eine ideale Hüttenlage böte und, dass dieses Berghaus für „Gemeinden wie Staat gleich wertvoll sei[e]n.“⁸⁴ Die Eröffnungsfeier erfolgte wiederum unter Teilnahme der Schwestersektionen, es fand jedoch keine derart prunkvolle Feier wie bei der Eröffnung des Kreuzeckhauses statt.⁸⁵ In die erste Gründungsphase fällt das 25-jährige Jubiläumsfeier zum Bestehen der Sektion, welche als mehrtätige Festivität Gäste aus Nah und Fern anlockte. Hierbei wurde die Partnachklamm am Abend visuell in Szene gesetzt und eine Ansprache sollte verdeutlichen, welche Leistungen die Sektion erbracht hat. Den Höhepunkt der Feier stellte der Festabend mit Bankett dar, an dem die zahlreichen hochrangigen Gäste teilnahmen und die Sektion verdeutlichte, dass sie den Zielen des Alpinismus bestmöglich diene.⁸⁶

Die Erste Gründungsphase der Sektion wurde durch die Einzelpersönlichkeiten Max Byschl und Adolf Zoepritz geprägt, die als Stütze und „Motor“ der Sektion fungierten. Unter ihnen konnte sich die Sektion etablieren, einen soliden Mitgliederstamm aufbauen und durch ein ausgeprägtes Hüttenwesen und die Naturwunder der Höllental- und Partnachklamm eine überregionale Popularität generieren, die durch die malerische Tallage im Werdenfelser Land forciert wurde. Bis 1913 waren alpine Besteigungen in den Jahresberichten nicht relevant. Danach vermerkte die Sektion die bergsteigerischen Leistungen der Mitglieder. Die Mitglieder der ersten Phase kamen primär aus dem gehobenen-bürgerlichen Milieu und dem Adel und verfolgten ähnliche Interessen und Ziele. Mit dem Ersten Weltkrieg änderte sich jedoch die Situation der Sektion von Grund auf.⁸⁷ Damit einher gingen weitere Hürden und Probleme, welche die Schattenseiten der kleinen Sektion vor Augen führen können. Besonders die

⁸² Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins E. V. 1909, Garmisch o. A., S. 2.

⁸³ Zoepritz: 33 Jahre Vorsitzender der Sektion Garmisch-Partenkirchen des DÖAV, S. 9.

⁸⁴ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterr. Alpen-Vereins (Eingetragener Verein) für das Jahr 1907, S. 12.

⁸⁵ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins E. V. 1911, Garmisch o. A., S. 9 und S. 10.

⁸⁶ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins (Eingetragener Verein) für das Jahr 1912, Garmisch o. A., S. 7.

⁸⁷ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1913, Garmisch o. A., S. 13 und S. 14.

finanziellen Probleme, sowie die Konkurrenz zu „Traditionssektionen“, führten dazu, dass sich die Sektion Garmisch-Partenkirchen immer wieder behaupten musste.

„Führerstreik“, Eifersüchteleien und ein finanzielles Loch - die Hürden einer kleinen Sektion

„Gar so einfach war übrigens die Sektions-Gründung nicht zu machen!“⁸⁸

Schon bei der Gründung wurde das besondere Verhältnis zur Sektion München deutlich. Das alpine Gebiet rund um die Zugspitze war Arbeitsbereich der Alpenvereinssektion München und diese sah es mit Skepsis, dass eine neue, kleine Sektion im daran angrenzenden Gebiet tätig werden wollte. Hier wird die Konkurrenz um die Alpenwelt deutlich. Welche Formen diese annehmen konnte, zeigt der Führerstreik von 1912, der zwischen der Sektion Garmisch-Partenkirchen und der Sektion München ausgetragen wurde. Für ausgedehnte Besteigungen und Touren war die Mitnahme eines Bergführers zentral, der die Bedingungen für gefahrloses Bergsteigen schaffen sollte.⁸⁹ In Gebiet der Garmischer Hausberge waren die Bergführer der Sektion München unterstellt. Über die *Münchener Neuesten Nachrichten* erfuhren die Garmisch-Partenkirchener, dass die Obmänner der Rettungsstellen, die mit der Sektion München zusammenarbeiteten, von dieser ihres Amtes enthoben wurden und durch Obmänner aus der Sektion München ersetzt wurden. Eine Beschwerde beim DÖAV scheiterte mit der Begründung, dass die Konkurrenzsituation auf lokaler Ebene eine Zentralisierung von Führer- und Rettungswesen für die Region bei der Sektion München zur Folge hätte. An diesem Umstand sollte sich lange Zeit nichts ändern, und die Konkurrenzkämpfe der Sektionen gingen auf anderen Ebenen weiter. Die Streitigkeiten umfassten hauptsächlich die Arbeitsgebiete der Sektionen. 1920 wurde der Sektion Garmisch-Partenkirchen das Oberreintal als Arbeitsgebiet zugewiesen. Diesem Beschluss ging ein langer Streit mit der Sektion München voraus.⁹⁰ Die Sektion Garmisch-Partenkirchen wandte sich am 7. Januar 1920 mit einem Hilferuf an die Forstabteilung des Finanzministeriums in München, um dort eine Entscheidung zum Bau einer Hütte zu erbitten.⁹¹ Die Sektion Garmisch-Partenkirchen argumentierte, dass sie in ihren Hausbergen im hochalpinen Gebiet durch die Arbeit der Sektion München keine Möglichkeit hätte, eine Hütte zu

⁸⁸ Festschrift zum 25-Jährigen Bestehen der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins, S. 5.

⁸⁹ Giedl: Alpenverein, S. 163.

⁹⁰ Zoeppritz: 33 Jahre Vorsitzender der Sektion Garmisch-Partenkirchen des DÖAV, S. 12.

⁹¹ Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Vereinswesen- und Preßgesetze 25, Deutsch-Österreichischer Alpenverein, Gründung der Sektion Garmisch 1887, Briefwechsel Sektion Garmisch-Partenkirchen an Gemeinderat von Partenkirchen.

erbauen. Der Ansicht der Sektion nach wollte die Schwestersektion München verhindern, dass Garmisch-Partenkirchen am Bau beteiligt war.⁹² Die Verhandlungen zum Bauprojekt im Oberreintal dauerten fast eineinhalb Jahre.⁹³ Der Schiedspruch vom 7. Juni 1921 ermöglichte es der Sektion Garmisch-Partenkirchen, im Oberreintal eine Hütte zu errichten und das Hochgebiet nutzbar zu machen.⁹⁴ Diese Lage war ein idealer Ausgangspunkt für Extremklettertouren in höhere Berglandschaften.⁹⁵

Die finanzielle Lage der Sektion war durchwegs angespannt. Dies schlug sich sichtbar im Hüttenbau nieder, aber auch bei kleineren Vorhaben, die auf Grund der prekären Finanzlage nicht durchgeführt werden konnten. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges spitzte sich die Situation zu, obschon jede Sektion, jeder Betrieb und die gesamte Gesellschaft mit der Kriegslage zu kämpfen hatte. Trotz der kriegerischen Ereignisse und Entbehrungen traten immer mehr Personen in die Alpenvereinssektionen ein. So hatte der DÖAV 1914 bereits 407 Sektionen und über 100.000 Mitglieder.⁹⁶ Wurde der Krieg zunächst romantisiert wie im Jahre 1914, als zahlreiche Sektionsmitglieder unter Waffen standen und „erfüllt von dem begeisterten Wunsche, dem bedrohten Vaterland in der Stunde der Gefahr mit dem äußersten Opfer an Hingebung, Kraft und Blut Beistand zu leisten“⁹⁷ in den Tod zogen, verdeutlichte sich rasch, dass die Sektion Garmisch-Partenkirchen durch die Kriegsereignisse und -folgen am finanziellen Existenzminimum agierte und nach dem Ersten Weltkrieg eine erste Wiederaufbauphase folgen musste.⁹⁸ Zahlreiche junge, ‚kriegsfähige‘ Mitglieder fanden den Tod.⁹⁹ Hier wird in sprachlicher Hinsicht der Patriotismus deutlich. So sollte zunächst noch ein rasches und siegreiches Kriegsende eingeläutet werden und die

⁹² Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Vereinswesen- und Preßgesetze 25, Deutsch-Österreichischer Alpenverein, Gründung der Sektion Garmisch 1887, Alpenvereinssektion München an Gemeinderat von Partenkirchen.

⁹³ Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Vereinswesen- und Preßgesetze 25, Deutsch-Österreichischer Alpenverein, Gründung der Sektion Garmisch 1887, Magistrat Garmisch-Partenkirchen an Gemeinderat Gartenkirchen, 5. Juni 1921.

⁹⁴ Jahres-Bericht 1920 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins (E.V.), S. 9 und Nachrichtenblatt der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins, Sondernummer zum 75jährigen Jubiläum am 28. September 1962. Garmisch-Partenkirchen o. A., S. 16.

⁹⁵ Haus der Bayerischen Geschichte: Garmisch-Partenkirchen und Werdenfelser Land, S. 39.

⁹⁶ Rotte, Ralf: Politische Ideologie und alpinistische Ideale. Die Wahrnehmung des Krieges gegen Italien im „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ 1915-1918, in: Der Erste Weltkrieg im Alpenraum, Erfahrung, Deutung und Erinnerung, Innsbruck 2006, S. 121.

⁹⁷ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1914, S. 3.

⁹⁸ Scharr Kurt: „Unser Alpenverein will und soll kein politischer Verein...“. Der „Deutsche und Österreichische Alpenverein“ und der Erste Weltkrieg, o. A. 2002, S. 4.

⁹⁹ Über 3.000 Mitglieder der verschiedenen Sektionen starben in den unmittelbaren Kampfhandlungen des Ersten Weltkrieges. Achraimer, Martin; Mailänder Nicholas: Der Verein, in: Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918-1945, Köln, Weimar, Wien 2011, S. 195.

„hoffnungsfreudige Jungmannschaft [...] wohlbehalten und gesund aus den schweren Kämpfen und Entbehrungen zurückkehre[n].“¹⁰⁰ Im Kriegsverlauf wandelte sich der sprachliche Duktus. Nun ist von der Unmenschlichkeit „feindliche[r] Völkerschaften“¹⁰¹ die Rede, sowie den geleisteten „Opfer[n] auf dem Altar des bedrohten Vaterlandes“.¹⁰² In der Gesamtdebatte um die Positionierung des Alpenvereins wurde deutlich, dass im Krieg auch einen ‚Kampf der Kulturen‘ geführt wurde.¹⁰³ Das gesellschaftliche Leben und Vortragswesen wurde den Kriegsereignissen angepasst und Berichte, wie *Der Grenzkamm und die Kampfstätten in den Vogesen* oder *Deutsch und Englisch-Ostafrika* drücken aus, dass die Kriegsereignisse tief in das Vereinswesen vorgedrungen sind.¹⁰⁴ Das Vortragswesen orientierte sich an der politischen Lage auf dem Weltkriegsschauplatz, so wurde parallel zu den Kämpfen an der ‚Ostfront‘, kurz vor der Winterschlacht in den Masuren ein illustrierter Vortrag des Schriftstellers Wilhelm Foelsch-Rogewi über *Ostpreußen* gehalten.¹⁰⁵ Nach der Kriegsniederlage verschwand dieser Sprachduktus nicht vollends.¹⁰⁶ Das Unrechtsempfinden über die ‚Schmach von Versailles‘ blieb in den Köpfen vieler und die Sektion suchte ihren Ausgleich in der Verbindung von Natur, Heimatpflege und völkischem Gedanken-gut.¹⁰⁷ Die Sektion Garmisch-Partenkirchen richtete gut besuchte Sektionsabende zu Alpenkunde ein, bei welchen Fragen zur Natur, Geologie und Geographie des Alpenraum geklärt wurden.¹⁰⁸ Es wurden nicht nur vermehrt Vorträge über die Natur und Botanik der Alpen gehalten, sondern auch zunehmend über Volkssagen und Brauch-tum der Region.¹⁰⁹

Diese Tendenz ist auch in anderen Vereinen und Gruppierungen zu finden, die den Heimatbegriff und die Pflege der Natur verbanden und im Naturschutz die Möglichkeit

¹⁰⁰ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1915, S. 7.

¹⁰¹ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1916 (E.V.), o. A. o. A., S. 7.

¹⁰² Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österr. Alpenvereins (Eingetragener Verein). Jahres-Bericht für das Jahr 1918, Garmisch o. A., S. 1.

¹⁰³ Scharr: „Unser Alpenverein will und soll kein politischer Verein sein...“, S. 12.

¹⁰⁴ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein), S. 5.

¹⁰⁵ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1915, S. 5.

¹⁰⁶ Grupp: *Faszination Berg*, Köln, Weimar, S. 81.

¹⁰⁷ Barth, Boris: *Dolchstoßlegenden und politische Desintegration. Das Trauma der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg 1914-1933*, Düsseldorf 2003, S. 125.

¹⁰⁸ Vgl. Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (E.V.) 1919, Partenkirchen o. A., S. 3.

¹⁰⁹ Vgl. Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (E.V.) 1919, S. 10.

sahen, sich mit dem ‚Heimatboden‘ zu verwurzeln.¹¹⁰ ‚Heimat‘ wurde zusehends mit den Schranken des ‚Deutschen‘ und des ‚Deutschen Volkes‘ versehen.¹¹¹

Nach dem Krieg resignierte die Sektion nicht, sondern wollte den „idealen Gedanken des Alpinismus in gefährdeten Zeiten erst Recht [...] pflegen“¹¹² und unter Zoeppritz‘ Ägide setzte ein neuer Aufschwung ein. Er begründete eine Bergsteigergruppe mit, für die eigens die Stuiberrhütte gebaut wurde. Da diese jedoch auf Grund topographischer Gegebenheiten in ihrem hölzernen Grundgerüst verfaulte, musste 1930 die Hütte neu gebaut werden. Die Entwürfe stammten von Otto Blümel, der als Architekt zahlreiche Zeichnungen und Pläne für die Hütten konzipierte.¹¹³ Die Mitglieder der Bergsteigerabteilung waren in erster Linie junge und höchst motivierte Männer, die ihre Grenzen in den hochalpinen Landschaften erfahren und den Berg „überwinden“ wollten.¹¹⁴ Hinzu kam, dass die Überwindung der Hausberge und die zahlreichen Alpenfahrten als „Gesundbrunnen von unübertroffener Heilkraft“¹¹⁵ fungierten und einen Ausgleich für die vom Krieg geprägte Bevölkerung darstellte. Es entstanden in der Sektion neue Abteilungen. Die Mitwirkung der Jugend war im Alpenverein vor dem Ersten Weltkrieg nicht gewollt.¹¹⁶ Allerdings erkannte der DÖAV, wie wichtig es war, die Jugend für die Vereinsziele zu gewinnen, da diese spätere Träger der Sektionen werden sollte.¹¹⁷ Die Gründung einer Ski-Abteilung in der Sektion hatte zum Ziel, dass besonders für die jüngeren Mitglieder Touren und Schulungen stattfanden.¹¹⁸ 1921 änderte sich dies auch in der Sektion Garmisch-Partenkirchen. Es wurde nicht nur eine Skiabteilung ins Leben gerufen, sondern auch eine Jugendgruppe. Die Führung übernahmen ortsansässige Lehrer, welche die Gruppe betreuten und mit ihnen Wanderungen und Touren unternahmen. Dabei hielten sie gesondert Zusammenkünfte und Vorträge.¹¹⁹

¹¹⁰ Bausinger, Hermann: Zwischen Grün und Braun. Volkstumsideologie und Heimatpflege nach dem Ersten Weltkrieg, in: Canick Hubert, Religions- und Geistesgeschichte der Weimarer Republik, Düsseldorf 1982, S. 216.

¹¹¹ Bausinger: Zwischen Grün und Braun, S. 217.

¹¹² Zoeppritz: 33 Jahre Vorsitzender der Sektion Garmisch-Partenkirchen des DÖAV, S. 12.

¹¹³ Jahres-Bericht 1930 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (E.V.), o. A. o. A., S. 11.

¹¹⁴ Greitbauer, Karl: Das Ganze der Alpinen Idee. Eine geistige Analyse des Bergsteigens, Wien, Stuttgart 1973, S. 23 und S. 29.

¹¹⁵ Jahres-Bericht 1921 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins (E.V.), o. A. o. A., S. 9.

¹¹⁶ Giedl: Alpenverein, S. 281.

¹¹⁷ Giedl: Alpenverein, S. 284.

¹¹⁸ Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (E.V.) 1919, S. 3.

¹¹⁹ Jahres-Bericht 1921 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins (E.V.), S.7.

Im Vortragswesen wurde deutlich, dass es sich nun, dem Mitgliederwunsch entsprechend auf die alpine Welt und Alpenkunde konzentrierte.

In dieser Zeit fand in der Sektion Garmisch-Partenkirchen ein ‚Umschwung‘ statt. Die Bedeutung der Jugend für die Sektion wurde erkannt und die Angebote dahingehend ausgebaut. Es war jedoch nicht nur die Jugend, die zentrale Bedeutsamkeit erlangte, sondern der Alpenraum sollte für alle Mitglieder und Touristen attraktiver werden. Gerade nach dem Krieg wurde der Wunsch nach ‚friedvoller Natur‘ und Rückbesinnung laut. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Hütten erweitert und ausgebessert, um für die Touristen und Mitglieder in die Bergwelt zu locken. Nicht nur die Nachfrage nach Hütten stieg, auch das Bedürfnis nach einer gehobenen Ausstattung wurde laut.¹²⁰ In den darauffolgenden Jahren wurden die Bereiche „Winterhochtouristik“ und „Wintertouren“ stark ausgebaut.¹²¹ Ab 1925 gab es sowohl von der Jugendgruppe als auch von der Bergsteigergruppe im Rahmen der jährlichen Sektionsschrift kurze Tätigkeitsberichte, welche die Führungen und Touren der Mitglieder beschrieben.¹²² Die Abteilungen etablierten sich mit den Jahren und ausführlichere Berichte und Beschreibungen der Errungenschaften waren die Folge. Zeitgleich wurde ihr Schaffen beständig stärker emotionalisiert und romantisiert.¹²³

Radikalisierung und Nationalsozialismus – der Weg der Sektion bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs

Die Wertschätzung der Natur, der alpinen Bergwelt und der Ideale des Alpinismus waren jedoch nicht die einzigen Werte, die zunehmend in der Sektion von Bedeutung waren. Im Jahre 1927 änderte sich der Tonfall in der Sektion. Die wirtschaftliche Lage war prekär und der Nationalismus verstärkte sich in der Sektion, der durch die „ideelle[n] Schädigungen“¹²⁴ am Volk bekräftigt wurde. Die propagierte „Lösung“ war die „Rettung“ durch das „deutsche Mutterland“¹²⁵. Im Verlauf der Jahresschrift

¹²⁰ Achrainer, Martin: Alpenvereinsstätten. Bergheimat mit Charakter, in: Bergauf 2016 4, S. 8.

¹²¹ Jahresbericht 1927 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins (Eingetragener Verein), o. A. o. A., S. 6.

¹²² Jahres-Bericht 1925 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (Eingetragener Verein), o. A. o. A., S. 3 und S. 4.

¹²³ Müller: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, S. 282.

¹²⁴ Jahres-Bericht 1928 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins e. V., o. A. o. A., S. 10.

¹²⁵ Jahresbericht 1927 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins (Eingetragener Verein), S. 10.

verschärfte sich der Tonfall und der Revisionismusedanke wurde deutlich.¹²⁶ Wurde der Frieden als aufoktroziert empfunden und galten die Einflüsse der ‚ausländischen Mächte als heuchlerisch, so appellierten die Schriftleiter der Sektion an das Volk, dass „die Interessen des Vaterlandes mit unbeirrbarem Nachdruck [...] vertreten und jede Spaltung im Innern“¹²⁷ vermeiden solle. Mit der Übernahme der Macht durch den NS verstärkt sich die Politisierung des DÖAV und der Sektionen weiter.¹²⁸ 1933 positionierte sich die Sektion zum „kraftvoll erwachten Deutschen Reich“¹²⁹ indem sie die Hakenkreuz-Flagge an den Sektionshütten hisste.¹³⁰ Ebenfalls wurde, sehr zur Begeisterung der Sektion, am Vorabend zur Schlageter-Gedenkfeier ein elektrisches Bergfeuer in Hakenkreuz Form zum Leuchten gebracht.¹³¹ Diese nationalsozialistischen Strömungen verstärkten sich weiter bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Im Jahre 1935 sah sich die Sektion Garmisch-Partenkirchen als Wegbereiter zu einem „gesünderen Geschlecht als damals (Anm.: vor dem Ersten Weltkrieg), härter, leistungsfähiger, bereiter zum Einsatz.“¹³² Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges stagnierten die Besteigungen und Touren, da ein Großteil der Jugendgruppe von der Hitlerjugend und den Arbeits- und Erntediensten in Anspruch genommen wurde.¹³³ Wie sich die Struktur änderte und welcher Bedeutung im Dritten Reich die ‚Volksertüchtigung‘ und ‚Wehrhaftmachung‘ zukam, ist daran zu erkennen, dass die Sektion zunehmend ihr Augenmerk auf diese Bereiche legte. 1935 wurde der Jahresbericht einer weiteren Gruppe, der Jungmannschaft, mit in den jährlichen Sektionsbericht aufgenommen. Die Jungmannschaft hatte in den Anfangszeiten das Ziel, eine reine Bergsteigerschule zu sein, deren Aufnahme an Bedingungen geknüpft war. Dazu waren neben der persönlichen Eignung, der Kameradschaftsgedanke und der jugendliche ‚Kampfgeist‘ essentiell.¹³⁴ Hier wird der nationalsozialistische Gedanke des ‚gesunden

¹²⁶ Hämmerle, Christa: „Es ist immer der Mann, der den Kampf entscheidet, und nicht die Waffe...“ Die Männlichkeit des k. u. k. Gebirgskrieger in der soldatischen Erinnerungskultur, in: Der Erste Weltkrieg im Alpenraum, Erfahrung, Deutung und Erinnerung, Innsbruck 2006, S. 55.

¹²⁷ Jahres-Bericht 1928 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins e. V., S. 8.

¹²⁸ Müller: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, S. 145.

¹²⁹ Jahres-Bericht 1932 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E.V., o. A. o. A., S. 7.

¹³⁰ Jahres-Bericht 1932 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E.V., S. 7.

¹³¹ Jahres-Bericht 1932 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E.V., S. 8.

¹³² Jahresbericht der Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen 1935, Garmisch o. A., S. 8.

¹³³ Bericht des Deutschen Alpenvereins Zweig Garmisch-Partenkirchen 1939/40, S. 22.

¹³⁴ Jahresbericht der Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen 1935, S. 10.

Volkskörpers‘ angedeutet.¹³⁵ Im Jahre 1938, ein Jahr vor dem Überfall auf Polen, beginnt die Sektionsschrift mit den Worten, dass jenes Jahr ein besonderes sei, da ‚Adolf Hitler Deutschland geschaffen‘ habe.¹³⁶ Die Sektion sei dankbar, dass sie an den Umbrüchen im Deutschen Reich „teilhaben dürfe“.¹³⁷ 1933 wurde die Satzungsänderung beschlossen. Im Gegensatz zur Satzung von 1913 wurden Aufnahmebedingungen für die Anwärter der Sektion festgelegt.¹³⁸ Zwar bezeichnete sich die Sektion als politisch neutral, dennoch wurde gleichzeitig der Arierparagraph eingeführt, welcher die Aufnahmebedingungen in die Sektion festlegte. Nur Personen mit nachweislich „arischer“ Abstammung durften offiziell der Sektion beitreten. Dazu mussten sie über ausreichend finanzielle Mittel für die Jahresbeiträge verfügen und einen einwandfreien Leumund aufweisen.¹³⁹ In einer angefügten Anmerkung wurde nochmals betont, dass ‚Nichtarier‘ keine Möglichkeit hätten Mitglied werden zu können. Die nationalsozialistische Durchdringung fand sich auch in anderen Abschnitten der Satzung. Die Vorsitzenden der Abteilungen mussten fortan mit den Worten ‚Führer‘ titulierte werden, was in einigen Schriftwechseln dargestellt und erläutert wurde.¹⁴⁰ Das Verhältnis der Sektion zu seinen jüdischen Mitgliedern war gespalten. Wurde der Arierparagraph zwar rasch eingeführt, so war es dennoch möglich, dass jüdischstämmige Bürger Mitglied wurden. Ein Beispiel hierfür war der Ingenieur Paul-Jürgen Steinfeld, der mit dem Fahrrad von Berlin nach Garmisch-Partenkirchen fuhr, um die Alpen genießen zu können. Der Sohn des jüdischen Juristen fand Gefallen an den Bergen und wurde Mitglied der Sektion, obwohl er nach den ‚Nürnberger Rassegesetzen‘ als Mischling 1. Grades galt und nicht Mitglied werden durfte.¹⁴¹ Eine Ausnahme bestehe für bereits eingetretener Mitglieder nicht ‚arischer‘ Abstammung.¹⁴² Diesen gehörten einige prominente Bürger der Marktgemeinde an. Eine von ihnen war Hedwig Pringsheim, die 1916 nach Garmisch zog und seit 1918 Mitglied der Sektion Garmisch-Partenkirchen

¹³⁵ Zebhauser, Helmuth: *Alpinismus im Hitlerstaat. Gedanken, Erinnerungen, Dokumente*, München 1998, S. 44.

¹³⁶ Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins über die Jahre 1936 und 1937, Partenkirchen o. A., S. 3.

¹³⁷ Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins über die Jahre 1936 und 1937, S. 3.

¹³⁸ Satzung der Sektion Garmisch-Partenkirchen (Eingetragener Verein) des D. und Ö. Alpenvereins, Garmisch o. A., S. 3.

¹³⁹ Jahres-Bericht 1932 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E.V., S. 3.

¹⁴⁰ Archiv des Deutschen Alpenvereins, DAV BGS 1 SG/102/3, Briefwechsel Sektion Garmisch-Partenkirchen an DÖAV.

¹⁴¹ Aus einem Gespräch mit seinem Sohn Dr. Dieter Steinfeld, geführt im Juli 2018 in Augsburg.

¹⁴² Jahres-Bericht 1932 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E.V., S. 4.

war. Als Tochter der Fabrikbesitzer Julius und Franziska Heymann besaß sie in Garmisch ein kleines Haus und einen Acker, welches nach ihrem Tod 1938, als ‚Entjungungsgewinn‘ einem Bürger ‚arischer‘ Abstammung verkauft wurde und nicht den lebenden Verwandten der Hedwig Pringsheim überlassen wurde.¹⁴³ Auch Julie Grunewald, die mit ihrem Mann, dem Sanitätsrat Julius Grunewald, und ihren Kindern in Garmisch lebte und ein Haus besaß ereilte ein derartiges Schicksal. Im Zuge der Zwangsenteignung wurde ihr Haus verkauft, welches sie nach Ende des Zweiten Weltkrieges wiederzurückkaufen wollte.¹⁴⁴ Ähnlich erging es Hans Krohn, Sektionsmitglied und jüdischer Abstammung. Mit den Pogromen floh er zunächst nach Berlin, kehrte dann aber nach Garmisch zurück und versteckte sich eineinhalb Jahre bei seiner arischen Stiefmutter, bei der er unerkannt blieb. Seinen Besitz verlor er durch Enteignung und seine Schwester und sein Bruder starben durch die Hand der Nationalsozialisten.¹⁴⁵

Im Jahre 1938 waren 831 Einwohner der Marktgemeinden Mitglieder der NSDAP, die sich auf die Ortgruppen ‚Zugspitze‘, ‚Wank‘ und ‚Kramer‘ aufteilten.¹⁴⁶ So Hans Hartmann, der als Reserveleutnant aus dem Ersten Weltkrieg zurückkehrte und als Bankbeamter arbeitete. Er zog 1924 mit seiner Familie nach Garmisch-Partenkirchen und wurde im selben Jahr Alpenvereinsmitglied. Vom Kriegsausgang enttäuscht und mit revisionistischem Gedankengut schloss er sich rasch der NSDAP an und wurde SA-Obersturmführer. Des Weiteren wurde er Vorsitzender des Garmischer Bezirkstags und zweiter Bürgermeister. Er versuchte die NSDAP in den Marktgemeinden zu etablieren, was ihm Ende der 1930er Jahre gelang. Bei den Denunzierungen und Verhaftungen schreckte er nicht vor anderen Sektionsmitgliedern, wie Andreas Sailer,

¹⁴³ Schwarzmüller, Alois: Garmisch-Partenkirchen und seine jüdischen Bürger - 1933-1945, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: <http://www.gapgeschichte.de/juden_in_gap_biographien/pringsheim_hedwig.htm> (11.9.2018), und Jahres-Bericht 1926 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins (Eingetragener Verein), o. A. o. A., S. 14.

¹⁴⁴ Schwarzmüller, Alois: Garmisch-Partenkirchen und seine jüdischen Bürger - 1933-1945, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: <http://members.gaponline.de/aloes.schwarzmueller/juden_in_gap_biographien/grunewald_julie.htm> (11.9.2018).

¹⁴⁵ Schwarzmüller, Alois: Hans Krohn. Wieder frei! in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: http://www.gapgeschichte.de/01_literarisch_historische_fundstuecke/hans_kron_wieder_frei.htm (11.9.2018).

¹⁴⁶ Schwarzmüller, Alois: Die Kreisleiter der NSDAP in Garmisch-Partenkirchen – „Politische Frontoffiziere der Bewegung“, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: <http://www.gapgeschichte.de/ns_zeit_kreisleiter_1_einleitung/ns_kreisleiter_einleitung_text.htm> (11.9.2018).

zurück, welchen er als ‚Staatsfeind‘ und ‚Judenfreund‘ titulierte und nach Dachau deportieren lassen wollte.¹⁴⁷ Ähnlich verhielt es sich bei dem Sektionsmitglied Anton Zerhoch, welcher ebenfalls als ‚Staatsfeind‘ denunziert wurde und erfolglos nach Dachau verschleppt werden sollte. Aber auch hier fand Hartmann keinen Zeugen, der das langjährige Sektionsmitglied belasten wollte.¹⁴⁸

Heroisierungen und Gedenken – Der Umgang mit Unglücken in der Sektion

Die Heroisierung verunglückter Mitglieder stellte mit den Trauer- und Gedenkberichten im Jahre 1932 ein Novum dar.¹⁴⁹ In diesem Jahr kam es zu ausnehmend vielen Unglücksfällen der Sektion in den Bergen, welche in ihrer Tragik dargestellt wurden. Kurz wurden der Werdegang der Verunglückten und der Weg zum Alpenverein geschildert, mitsamt den Leistungen und Besteigungen der Gipfel der Verunglückten. Im Anschluss wurde der Unglücksfall thematisiert und dessen Tragik, sowie das familiäre Verhältnis des Toten zur Sektion.¹⁵⁰ Dies wurde im Zweiten Weltkrieg dadurch ergänzt, dass den im Krieg und in der Heimat Gefallenen zunehmend Raum im Jahresbericht gegeben wurde. Der Jahresbericht zum Kriegsbeginn 1939 beginnt nicht mit der üblichen Veränderung im Mitgliederstamm, sondern mit Traueranzeigen, in denen der ehemalige Leiter der Bergsteigergruppe, Anton Salisto, aufgeführt wird. Sein Einsatz für das ‚Vaterland‘ wird hierbei glorifiziert und die kriegerischen Feldzüge der Wehrmacht werden verherrlicht.¹⁵¹ Gleichzeitig wirkten sich der Zweite Weltkrieg, wie schon der Erste Weltkrieg, auf die Sektion in vielerlei Hinsicht aus. Waren die Mitgliederzahlen weiter rückläufig, so brachen die Besucherzahlen drastisch ein, so dass die Höllentalklamm frühzeitig schließen musste. Überdies stand ein Großteil der jüngeren männlichen Mitglieder unter Waffen.

¹⁴⁷ Schwarzmüller, Alois: Die Kreisleiter der NSDAP in Garmisch-Partenkirchen – „Politische Frontoffiziere der Bewegung“, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: <http://www.gapgeschichte.de/ns_zeit_kreisleiter_2_hartmann/ns_kreisleiter_hartmann_03_08_sailer.htm>, (11.9.2018)

¹⁴⁸ Schwarzmüller, Alois: Die Kreisleiter der NSDAP in Garmisch-Partenkirchen – „Politische Frontoffiziere der Bewegung“, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: <http://www.gapgeschichte.de/ns_zeit_kreisleiter_2_hartmann/ns_kreisleiter_hartmann_03_03_zerhoch.htm> (11.9.2018).

¹⁴⁹ Jahres-Bericht 1932 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E.V., S. 12.

¹⁵⁰ Jahres-Bericht 1932 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E.V., S. 12.

¹⁵¹ Bericht des Deutschen Alpenvereins Zweig Garmisch-Partenkirchen 1939/40, S. 4.

Heikle Hütten – Hüttenbau trotz Material- und Personalmangel

Der Mangel an arbeitsfähigen Männern wirkte sich auf die Instandhaltung und Renovierung der Hütten aus. War es nicht nur mühselig, an Material und Rohstoffe für die Ausbesserungen der Hütten zu kommen, so verzögerte sich die Renovierung des Adolf-Zoeppritz Hauses um mehrere Monate, da nicht genügend Arbeiter für die Ausbesserungen angestellt werden konnten.¹⁵² Der Hüttenbau war schon in der Zwischenkriegszeit und danach ein heikles Thema. Trotz gesamtwirtschaftlich desaströser Lage war der Bedarf nach Erholung in den Alpen da. So musste sich die Sektion den Gegebenheiten anpassen und die Hütten erweitern und neue Hütten erbauen, um eine Rechtfertigung für ihre Tätigkeiten in den Bergen zu schaffen und dem Bedürfnis nach gesteigertem Komfort entgegenzukommen.¹⁵³ Die Pläne und Bauzeichnungen der Oberreintalhütte gehen auf Otto Blümel zurück, der ab 1916 Direktor der Schule für Holzschnitzerei in Garmisch-Partenkirchen war und noch eine wichtige Rolle für die Sektion Garmisch-Partenkirchen spielte.¹⁵⁴ Am 10. September 1922 wurde diese Hütte mit 600 geladenen Gästen eingeweiht. Jahr für Jahr wurden die Hütten entweder ausgebessert oder erweitert. Dennoch blieb die finanzielle Lage angespannt, was sich in den Mitgliederzahlen widerspiegelte. Ab 1926 kam es auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in der Sektion wie auch in anderen Sektionen zu einem Rückgang der Mitgliederzahlen, was durch zahlreiche Sektionsneugründungen noch verstärkt wurde.¹⁵⁵ Dies kann einer der Gründe sein, warum sich die Sektion zunehmend für Personen öffnete, die nicht Mitglied der Sektion waren. Der öffentliche Zugang zu den Hütten sollte weitere Alpenenthusiasten für eine Sektionsmitgliedschaft begeistern. Diese Absichten führten jedoch zu Diskussionen und Debatten mit anderen Sektionen, die in dem Vorstoß eine ‚Entweihung‘ ihrer Traditionen sahen und die Ansicht teilten, dass der breite Zugang zu einer ‚Verweichlichung‘ führe.¹⁵⁶ Neben der kontinuierlichen Modifizierung und Ausbesserung der Hütten wurde der Naturschutz immer bedeutsamer. 1925 stellte die Sektion den Antrag, dass das Oberreintal und der große Hundstall als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden sollte. Im Anschluss daran wandte sich die Sektion an die Schwestersektion München, das angrenzende Gebiet

¹⁵² Bericht des Deutschen Alpenvereins Zweig Garmisch-Partenkirchen 1939/40, S. 10.

¹⁵³ Grupp: Faszination Berg, S. 179.

¹⁵⁴ Jahres-Bericht 1921 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins (E.V.), S. 9.

¹⁵⁵ Jahres-Bericht 1926 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins (Eingetragener Verein), S. 1.

¹⁵⁶ Jahres-Bericht 1926 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins (Eingetragener Verein), S. 12.

ebenfalls schützen zu lassen, was auch umgesetzt wurde. Dieses Bestreben hatte Vorbildcharakter, sodass etliche weitere Sektionen sich dem anschlossen und sich dafür einsetzten, dass es nicht zu einer übermäßigen Nutzung der genannten Gebiete kam.¹⁵⁷ Wie schwer es für die Sektion war, den Spagat zwischen Naturschutz, Alpenerschließung und Tourismus zu finden, zeigt das besondere Jahr 1936. Fanden in diesem Jahr einerseits die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen statt, so wurde auch die 62. Hauptversammlung des DÖAV in Garmisch-Partenkirchen abgehalten.¹⁵⁸ Für den optimalen Charakter von Fest und Tagung arbeiteten Sektion und Marktgemeinde eng zusammen, sodass den Gästen ein sehr angenehmer Aufenthalt in Garmisch-Partenkirchen zuteilwerden sollte.¹⁵⁹ Doch gab es in Marktgemeinde und Verein Personen die dem Unterfangen und der sehr touristischen Entwicklung der Region skeptisch gegenüberstanden und dadurch einen Verlust von Heimat befürchteten. Diese Ambivalenz wurde mitunter dadurch bedingt, dass viele Mitglieder unterschiedliche Interessen hatten und Versammlungen und Besprechungen derlei Probleme nicht für alle zufriedenstellend lösen konnten.¹⁶⁰ Die Zwischenkriegszeit prägte die Sektion Garmisch-Partenkirchen mit Höhen und Tiefen. Musste sich die Sektion immer wieder mit der Schwestersektion München, getrieben von Konkurrenzgedanken, auseinandersetzen, so erschwerten die prekären finanziellen Verhältnisse der Sektion Ausbau- und Erweiterungsarbeiten. Die Rohstoff- und Materialknappheit, sowie der Arbeitskräftemangel führten dazu, dass nur die notwendigsten Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten.¹⁶¹ Dennoch baute die Sektion ihren Mitgliederstamm kontinuierlich auf, wenngleich die Weltwirtschaftskrise die Marktgemeinde ebenfalls traf. Nach dem Abdanken Adolf Zöpfer übernahm Otto Blümel den Vorsitz der Sektion, welcher zwar keine vergleichbaren Erschließungen wie die Höllentalklamm vorweisen konnte, aber durch seine Fachkenntnisse der Architektur und Holzverarbeitung maßgeblich an der Erweiterung und Renovierung, sowie Planung der Hüttenerweiterungen beteiligt war und diese anstieß. Gleichzeitig legte Otto Blümel, der lange Freund von Hermann Hesse, den Grundstein für die Bergsteigerabteilung der Sektion,

¹⁵⁷ Jahres-Bericht 1925 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (Eingetragener Verein), S. 7.

¹⁵⁸ Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins über die Jahre 1936 und 1937, S. 7.

¹⁵⁹ Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins über die Jahre 1936 und 1937, S. 6 und S. 7.

¹⁶⁰ Grupp: Faszination Berg, S. 174.

¹⁶¹ Jahres-Bericht des Deutschen Alpenvereins, Zweig Garmisch-Partenkirchen 1942/43, o. A. o. A., S. 3.

die er stark förderte, da er selbst als Kletterer und Bergsteiger aktiv war.¹⁶² Blümel war vielseitig interessiert und engagiert. Er war Begründer und Direktor des Werdenfelser Museums, dessen Sammlung er kontinuierlich inventarisierte und erweiterte.¹⁶³ Sein Engagement für Bergtouren wurde mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges eingeschränkt, da fast alle wehrpflichtigen Mitglieder der Sektion unter Waffen standen, sodass größere Begehungen nicht möglich waren.

Der letzte Jahresbericht vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges erschien 1943/44 und führte schon wie in den Kriegsjahren zuvor die Entwicklung der Mitglieder auf, sowie die Entwicklungen und Tätigkeiten der Sektion, die jedoch bis auf Zuwendungen für das Winterhilfswerk, dem Bund Naturschutz und der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, auf Grund der Kriegszustände weitestgehend zum Erliegen kamen.¹⁶⁴

Erste Versuche der Wiederbegründung nach dem Zweiten Weltkrieg machte die Sektion 1948 mit einer vorsichtigen Bestandsaufnahme und dem hehren Ziel, die Hütten wieder instand zu setzen und Mitglieder zu requirieren.¹⁶⁵ Es dauerte jedoch bis 1950, bis die Sektionstätigkeiten zunächst unter dem Nachrichtenblatt und dann wieder als jährliche Sektionsberichte veröffentlicht wurden, welche die Neuausrichtung der Sektion schriftlich dokumentierten.

Zwischen Etablierung und „Bestandsschutz“ – Die Sektion im Wandel

Nach dem Zweiten Weltkrieg drohte dem Alpenverein das endgültige Ende, da der Verein Mitglied im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen gewesen war.¹⁶⁶ Nachdem sich die Sektionen rehabilitiert hatte und wiedergegründet wurde, stieg die Mitgliederzahl rasch an und es bot sich dabei ein überraschendes Bild. Im Jahre 1950 waren etwa 20-25 Prozent der Mitglieder unter 25 Jahre alt, die sich wie folgt verteilten.¹⁶⁷

¹⁶² Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Akten zu den Ehrenbürgern der Marktgemeinde, Kreisheimatpfleger Hans Holzner an 1. Bürgermeister Schütte, Betr. Schnitzschuldirektor a. D. Otto Blümel, Garmisch-Partenkirchen, S. 1.

¹⁶³ Kaiser, Wolfgang. Raum für zwei große Persönlichkeiten, in: Münchner Merkur, URL <https://www.merkur.de/lokales/regionen/raum-zwei-grosse-persoenlichkeiten-271667.html> (13.09.2018).

¹⁶⁴ Bericht des Deutschen Alpenvereins Zweig Garmisch-Partenkirchen 1943/44, o. A. o. A., S. 3.

¹⁶⁵ Geschichte der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins, zusammengestellt anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sektion Garmisch-Partenkirchen. 1887-1987, o. A. o. A., S. 27.

¹⁶⁶ Müller: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, S. 147.

¹⁶⁷ AchRAINER, Martin: Bergauf. 150 Jahre Alpenverein, Innsbruck o. A., S. 13.

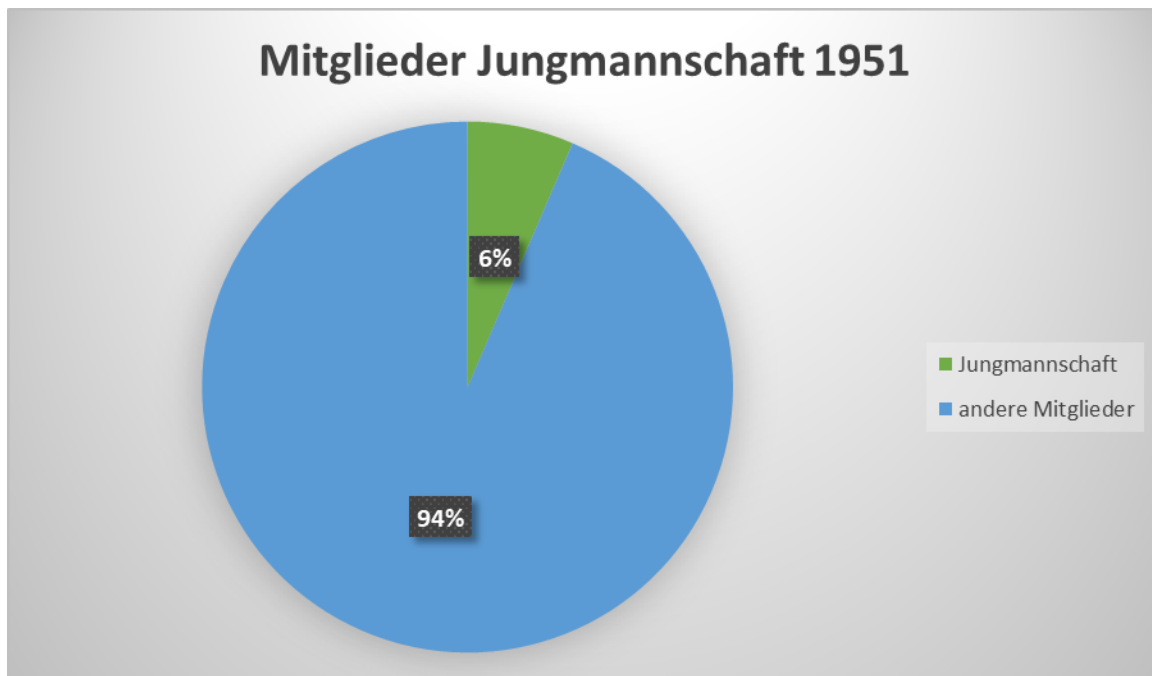


Abb. 3: Mitgliederanzahl in der Sektion, gestaffelt nach Jungmannschaft und Gesamtzahl¹⁶⁸

Es zeigt sich, dass nur sechs Prozent der Mitglieder in der Jungmannschaft waren und damit lag die Anzahl junger Mitglieder weit unter dem Durchschnitt. Allerdings gab es auch Mitglieder unter 25 Jahren, die in der Sektion Mitglied waren, sich aber nicht in der Jungmannschaft organisierten.¹⁶⁹ Bis zum Jahre 1954 fand in der Sektion Garmisch-Partenkirchen kein ausgeprägtes Vortragswesen statt. Das Jahr 1954 wurde dann mit dem großen Alpenvereinsball eingeläutet, welchem in diesem Jahr sechs Vorträge und die Publikation der *Zehn Naturschutz Gebote* folgten. Fing die Sektion schon 1951 mit Begehungen außerhalb des europäischen Raumes an, so nahmen 1954 einige Mitglieder an einer Himalaya-Expedition teil. Auch in den Folgejahren wurden zahlreiche Expeditionen und Begehungen außerhalb des europäischen Raumes unternommen. Dies ist charakteristisch für das Handeln der Sektionen in der Nachkriegszeit. Die Konkurrenz um die Besteigung des höchsten Gipfels der Welt wurde zentrales Anliegen.¹⁷⁰ Hier wurde nicht nur ein Wettkampf zwischen den Sektionen deutlich, sondern auch ein Internationaler, in der die Kriegsniederlage in gewisser Form kompensiert werden sollte.¹⁷¹ Es wird deutlich, dass sich die Ausrichtung der Sektion

¹⁶⁸ Alpenvereinsarchiv München, Mitglieder-Verzeichnis der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins. Stand vom 1. Mai 1951.

¹⁶⁹ Statistische Berechnungen aus dem Mitglieder-Verzeichnis von 1951, in: Alpenvereinsarchiv München, Mitglieder-Verzeichnis der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins. Stand vom 1. Mai 1951.

¹⁷⁰ Grupp: Faszination Berg, S. 85.

¹⁷¹ Grupp: Faszination Berg, S. 84

verändert hat und Garmisch-Partenkirchen in Konkurrenz mit anderen Sektionen die alpine Welt „schneller, höher und weiter“ erforschen wollte.

Fast 65 Jahre nach der Gründung wandelte sich die Sektion Garmisch-Partenkirchen in vielerlei Hinsicht. Erfuhren nicht nur die bergsteigerischen Leistungen eine Akzentverschiebung, so auch das soziale Profil der Sektion. Hierbei änderten sich die Berufsverteilung, sowie der Anteil der weiblichen Mitglieder und des Adels. Einen starken Rückgang verzeichnete der Adelsanteil. Waren zur Gründung noch sieben Prozent der Mitglieder adeliger Herkunft, so waren es 1951 nur noch zwei Prozent. Ein uradeliges Mitglied war dabei Prinzessin Stefanie von Hohenzollern. Während der Anteil adeliger Mitglieder stark zurückging, war dies bei den weiblichen Mitgliedern nicht der Fall. Hier ist ein prozentualer Anstieg von 25 Prozentpunkten auf 31 Prozent weibliche Mitglieder zu verzeichnen. Die Begründung hierfür liegt bei dem gesellschaftlichen Wandel und den unmittelbaren Kriegsfolgen.

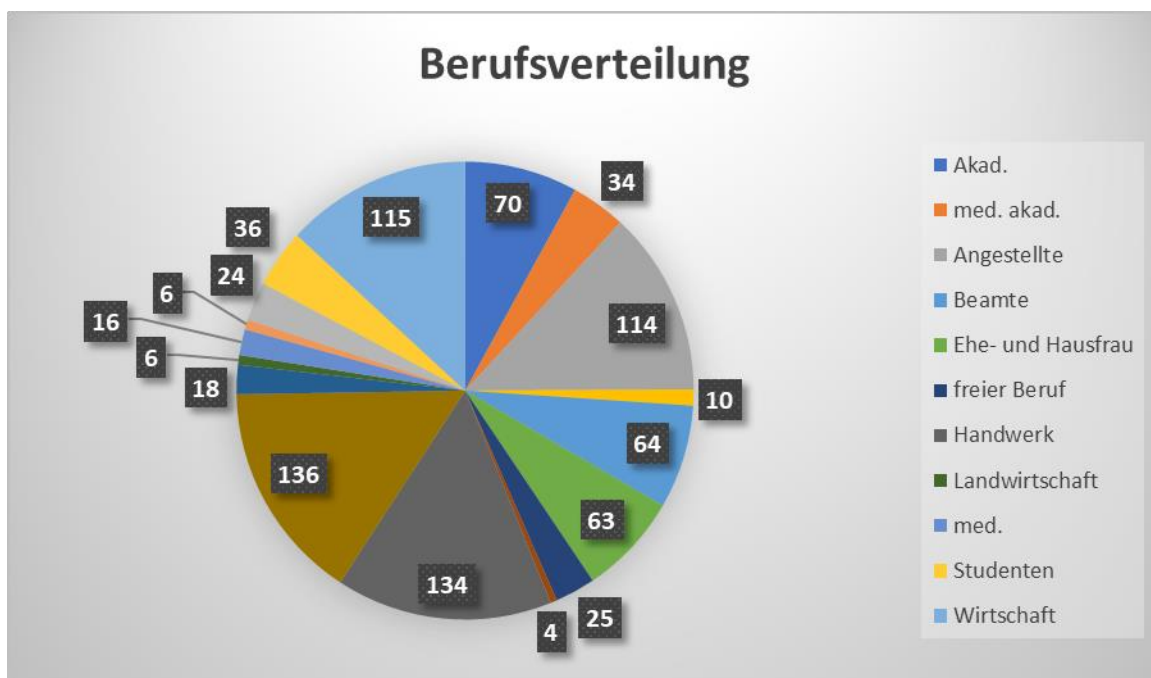


Abb. 4: Sozialprofil nach Berufen in der Zweiten Gründungsphase¹⁷²

Drastische Veränderungen gab es in der beruflichen Struktur der Sektion. Stieg der Anteil der Handwerker und Akademiker leicht an, so erhöhte sich der relative Anteil der Angestellten um 85 Prozent. Anders verhielt es sich mit den verbeamteten Mitgliedern. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges war ein relativer Rückgang von 66 Prozent im Beamtentum zu verzeichnen. Der Anteil der Mitglieder aus der Wirtschaft blieb

¹⁷² Alpenvereinsarchiv München, Mitglieder-Verzeichnis der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins. Stand vom 1. Mai 1951.

gleich. Auch in der Zusammensetzung der einzelnen Sektionsbereiche kam es zu Veränderungen. 1948 wurde die Jungmannschaft mit 12 Mitgliedern neu gegründet. Da es zu einem rasanten Zuwachs an Mitgliedern kam, mussten Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Jungmannschaft setzte ihren Schwerpunkt auf das Bergsteigen und die Bergwacht. Dazu erhielten die Mitglieder eine praktische und theoretische Ausbildung. Es fand eine Kooperation und Eingliederung mit der Klettergruppe statt, sodass Extremklettertouren außerhalb des Alpenraumes stattfanden. Das Hüttenwesen der Sektion war einem steten Wandel unterworfen. Die Hütten blieben nach dem Zweiten Weltkrieg für die Sektion weiterhin von Bedeutung. Erst im Jahre 1956 bekamen die Sektionen etliche ihrer Hütten wieder zurück. Das Kreuzeckhaus wurde während des Krieges von den Nationalsozialistischen für militärische Zwecke beschlagnahmt und nach Kriegsende kam es zu einer Beschlagnahme durch die Amerikaner, welche ein Berghotel daraus machten. Trotz allem blieb das Kreuzeckhaus in einem sehr guten Zustand und die Sektion musste nach dem Rückerhalt 1955 nur kleinere Ausbesserungsarbeiten vornehmen. Anders verhielt es sich mit dem Wankhaus. Durch die Nähe zur Wankbahn kamen viele Tagesgäste und die Übernachtungen im Wankhaus waren stark rückläufig. Nach Beratungen entschloss sich die Sektion, das Wankhaus auf einen reinen Gaststättenbetrieb umzurüsten. Eine Erweiterung erfuhr die Oberreintalhütte 1959 und in den 1980er Jahren wurden 350 Bäume rund um die Hütte gepflanzt und der Naturschutzgedanke wurde deutlich. Die Sektion Garmisch-Partenkirchen konnte in ihrer zweiten Gründungsphase eine Hütte zusätzlich erwerben. Die Meilerhütte gehörte ursprünglich der Sektion Bayerland, die sich jedoch aus finanziellen Gründen von dieser trennte. Die Initiative zum Hüttenkauf ging von der Jungmannschaft aus, die mit der Sektion Bayerland Verhandlungen führte und die Hütte 1973 erwarb, welche in den darauffolgenden Jahren umfassend saniert wurde. Das Engagement der Jungmannschaft war auch bei der Stuibenhütte sehr groß, sodass diese zum dritten Male 1955 neu errichtet, 1986 generalsaniert und erweitert wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg boykottierte die Sektion ein Kraftwerksprojekt, welches zur Schließung der Partnachklamm geführt hätte. Es folgten weitere Aktionen bis 1982. In diesem Jahr wurde der Vorsitzende für den Naturschutz eingeführt, der sich für ein harmonisches Miteinander von Alpenverein, Naturschutz und Tourismus einsetzte.

[Eine Sektion unter Vielen? Ein Fazit](#)

Auch heute noch fasziniert der Alpenverein und die Mitgliederzahlen zeugen von einem deutlichen Interesse an dem Naturraum der Alpen. Globalisierung,

Digitalisierung und die Wahrnehmung eines beschleunigten Lebens lassen viele Menschen nach einem Ausgleich suchen, den sie in der Bergwelt finden. Die unterschiedlichen Sektionen des Alpenvereins bieten den Mitgliedern und Gästen eine willkommene Abwechslung. War die Sektion Garmisch-Partenkirchen zu Beginn eine kleine, finanziell schlecht aufgestellte Sektion, so konnte sie durch das Herzblut einzelner Mitglieder und Vorstände, wie Max Byschl, Otto Blümel oder Adolf Zoeppritz einen breiten Mitgliederstamm requirieren und durch den Bau von Hütten und dem Erschließen neuer Wege die Hausberge rund um Garmisch-Partenkirchen den alpinen Zielen des DÖAV nutzbar machen. Die soziale Struktur der Sektion war besonders, war sie durch die malerische Lage und Nähe zu Ludwig II. Schlössern doch Magnet für die Reichen der Region. Dies spiegelte sich in den Mitgliedern der Sektion wieder, die neben einem hohen Anteil von Adel auch zahlreiche Staatsdiener und Wirtschaftsbürger anzog. Prägten in der ersten Gründungsphase Einzelpersönlichkeiten die Sektion maßgeblich, so wandelte sich dies in der Wiedergründung nach dem Krieg. Statt Einzelpersönlichkeiten agierten Jungmannschaft, Bergsteiger und Vorstand im Einklang und richteten die Sektion neu aus. Im gemeinsamen Handeln wurden alte Ziele wie der Naturschutz immens bedeutsam und neue Projekte wie eine Kletterhalle und eine Boulderhalle wurden für das wachsende Interesse aller Bevölkerungsschichten in die Wege geleitet. Die Sektion Garmisch-Partenkirchen ist keine Sektion unter Vielen – eine besondere Sozialstruktur, geprägt von Adel und Wirtschaftsbürgern, aber dennoch klein im direkten Konkurrenzkampf mit der großen Schwesternsektion München, fand in den letzten 131 Jahren ihren Weg sich in der schroffen Bergwelt der Alpen zu etablieren.

Bibliographie

Blümel Otto: Sohn des Anwalts Franz Xaver Blümel. Otto Blümel kam am 21. Oktober 1881 in Augsburg auf die Welt.¹⁷³ Er begann mit einem Architekturstudium an der Technischen Universität München, brach dieses jedoch auf Grund des Todes seines Vaters ab und trat der Debschnitz-Schule bei, an der er als Mitarbeiter tätig war. Ab 1908 arbeitete er bei den „Vereinigten Werkstätten“ und war im künstlerischen Bereich tätig. Blümel schuf Zeichnungen und Karikaturen für Gedichtbände und

¹⁷³ Otto Blümel: in: Ehrenbürger Garmisch-Partenkirchen, URL: <https://buergerservice.gapa.de/de/geschichte/geschichte-von-garmisch-partenkirchen/ehrenbuenger-garmisch-partenkirchen/bluemel-otto> (12.09.2018).

literarische Werke.¹⁷⁴ In diesem Zusammenhang traf er Ludwig Finckh und Hermann Hesse, mit dem ihm eine tiefe Freundschaft verband. 1916 zog Otto Blümel nach Garmisch. Er wurde dort 1920 Leiter der Fachschule für Holzschnitzerei. Diese sollte auf Grund prekärer wirtschaftlicher Lage aufgegeben werden, doch schaffte es Otto Blümel sie zu erhalten und auszubauen. 1925 wurde er Leiter des Werdenfelser Museums. Auch Blümel zog es in den Alpenverein und er war 1. Vorsitzender der Sektion Garmisch-Partenkirchen von 1933 bis 1948. Unter seiner Ägide baute die Sektion zahlreiche Hütten aus und er übernahm die bauzeichnerische Federführung. Er wurde 1963 Ehrenbürger der Stadt Garmisch-Partenkirchen und starb dort am 27. Oktober 1973.¹⁷⁵

Byschl Max: Der Apotheker Max Byschl wurde am 26. September 1855 in der Marktgemeinde Garmisch geboren, die Eltern waren Dr. Josef Byschl, ortsansässiger Apotheker, und seine Frau Mathilde Byschl. Nach Absolvieren des Gymnasiums begann er in München sein Pharmaziestudium, welches er für den Militärdienst unterbrach. Davon begeistert, verschrieb er sich dem Militär und besuchte die Kriegsschule, sodass Byschl zum Offizier aufstieg. Eine Typhuserkrankung setzte seiner militärischen Karriere jedoch ein jähes Ende, sodass er 1884 nach Garmisch zurückkehrte und in der elterlichen Apotheke mitarbeitete. Zeitgleich engagierte er sich im politischen und gesellschaftlichen Leben der Marktgemeinde. Dabei richtete er vor allem seinen Blick auf die Stärkung des Fremdenverkehrs. 1887 entstand nach seinen Plänen der Wittelsbacher Park in der Marktgemeinde und im selben Jahr wurde die Garmisch-Partenkirchener Sektion des DÖAV ins Leben gerufen. Die Ankurbelung des Fremdenverkehrs war für Byschl nicht nur mit Verschönerungen der Marktgemeinde und dem Wegebau der Alpenvereinssektion verbunden, sondern auch mit der Verbesserung des Verkehrswesens. Dazu veröffentlichte er zahlreiche Schriften, welche die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Region deutlich machten. Am 12. Oktober 1922 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Garmisch ernannt und starb am 26. Januar 1931 in der Marktgemeinde.¹⁷⁶ In seinem Nachlass hinterließ er folgende Zeilen, die sehr gut sein Bewusstsein und seine Bedeutung für die Alpenvereinssektion und die Marktgemeinde

¹⁷⁴ Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Zeitungsausschnittsammlung Ehrenbürger der Marktgemeinde, Otto Blümel, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt, Ein Leben fürs Werdenfelser Kulturerbe 21./22.10.1971.

¹⁷⁵ Otto Blümel: in: Ehrenbürger Garmisch-Partenkirchen, URL: <https://buergerservice.gapa.de/de/geschichte/geschichte-von-garmisch-partenkirchen/ehrenbuenger-garmisch-partenkirchen/bluemel-otto> (12.09.2018).

¹⁷⁶ Max Byschl: Ehrenbürger Garmisch-Partenkirchen.

widerspiegeln: „Ich sterbe mit dem tröstlichen Bewußtsein, nicht ganz vergeblich für mein Land und meine engste Heimat Garmisch-Partenkirchen gearbeitet zu haben.“¹⁷⁷

Zoeppritz Adolf: Als Sohn des Fabrikbesitzers Karl Zoeppritz kam er am 9. November 1855 in Darmstadt zur Welt. Nach seinem Abitur begann Zoeppritz mit einem Maschinenbaustudium. Nach einer dazugehörigen zweijährigen Ausbildung leistete Zoeppritz seinen Militärdienst ab. Er arbeitete an verschiedenen Stellen als Ingenieur, bevor er 1893 Direktor der Elektrizitätswerke in Davos wurde. Durch Lungenprobleme geschwächt, verbrachte er viel Zeit in Kurorten, bevor er beschloss, mit seiner Familie nach Garmisch zu ziehen, um dort seinen Früherstand zu verleben. Dort angekommen, schloss er sich rasch der Alpenvereinssektion an und unterstützte diese tatkräftig. Zoeppritz war es, der die Höllentalklamm erschloss und viele weitere Bestrebungen der Sektion vorantrieb und umsetzte. Ähnlich wie Byschl war er in der Marktgemeinde aktiv und er setzte sich besonders für die Etablierung der Marktgemeinde als Wintersportort ein. Auf Zoeppritz geht die Initiative zurück, eine Bobbahn in Garmisch zu bauen, die 1910 eröffnet und 1936 bei den Olympischen Winterspielen für Wettkämpfe genutzt wurde. Wie Max Byschl wurde Adolf Zoeppritz zum Ehrenbürger ernannt. Zoeppritz starb am 5. November 1939 in Garmisch.¹⁷⁸

Quellenverzeichnis

Ungedruckte Quellen:

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Akten zu den Ehrenbürgern der Marktgemeinde, Kreisheimatpfleger Hans Holzner an 1. Bürgermeister Schütte, Betr. Schnitzschuldirektor a. D. Otto Blümel, Garmisch-Partenkirchen

Satzung der Sektion Garmisch-Partenkirchen (Eingetragener Verein) des D. und Ö. Alpenvereins, Garmisch o. A

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Vereinswesen-und Preßgesetze 25, Deutsch-Österreichischer Alpenverein, Gründung der Sektion Garmisch 1887, Briefwechsel Sektion Garmisch-Partenkirchen an Gemeinderat von Partenkirchen.

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Vereinswesen-und Preßgesetze 25, Deutsch-Österreichischer Alpenverein, Gründung der Sektion Garmisch 1887, Alpenvereinssektion München an Gemeinderat von Partenkirchen.

¹⁷⁷ Max Byschl: Ehrenbürger Garmisch-Partenkirchen.

¹⁷⁸ Adolf Zoeppritz: in: Ehrenbürger Garmisch-Partenkirchen, URL: <https://buergerservice.gapa.de/de/geschichte/geschichte-von-garmisch-partenkirchen/ehrenbuenger-garmisch-partenkirchen/adolf-zoeppritz> (12.09.2018).

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Vereinswesen-und Preßgesetze 25, Deutsch-Österreichischer Alpenverein, Gründung der Sektion Garmisch 1887, Magistrat Garmisch-Partenkirchen an Gemeinderat Gartenkirchen, 5. Juni 1921.

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Zeitungsausschnittsammlung Ehrenbürger der Marktgemeinde, Otto Blümel, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt, Ein Leben fürs Werdenfelser Kulturerbe 21./22.10.1971.

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Zeitungsausschnittsammlung Ehrenbürger der Marktgemeinde, Max Byschl.

Marktarchiv Garmisch-Partenkirchen, Zeitungsausschnittsammlung Ehrenbürger der Marktgemeinde, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt vom 28. Januar 1931.

Gedruckte Quellen:

Archiv des Deutschen Alpenvereins, DAV BGS 1 SG/102/3, Briefwechsel Sektion Garmisch-Partenkirchen an DÖAV.

Baudissin Eva, Ist die Frau als Alpinistin dem Manne ebenbürtig? In: Berliner Lokalanzeiger, 1928, 67 (9. Februar).

Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins über die Jahre 1936 und 1937, Partenkirchen o. A.

Bericht des Deutschen Alpenvereins Zweig Garmisch-Partenkirchen 1939/40, o. A. o. A.

Festschrift zum 25-Jährigen Bestehen der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins. 1887-1912, Garmisch-Partenkirchen 1912.

Geschichte der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins. Zusammengestellt anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sektion Garmisch-Partenkirchen. 1887-1987, o. A. o. A.

Hesse, Hermann: Musik. Betrachtungen, Gedichte, Rezensionen und Briefe, Frankfurt am Main 1976.

Hofmann, Hans: Bau und Geschichte. Höllentalklamm Garmisch-Partenkirchen, o. A. 1984.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins pro 1891, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Section Garmisch-Partenkirchen des Deutschen & Oesterr. Alpenvereins für das Jahr 1901, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins (eingetragener Verein) für das Jahr 1906, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterr. Alpen-Vereins (Eingetragener Verein) für das Jahr 1907, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins E. V. 1909, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins E. V. 1911, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins (Eingetragener Verein) für das Jahr 1912, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1913, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1914, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des D. u. Ö. Alpenvereins (Eingetragener Verein) 1915, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1916 (E.V.), o. A. o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österr. Alpenvereins (Eingetragener Verein). Jahres-Bericht für das Jahr 1918, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (E.V.) 1919, Partenkirchen o. A.

Jahres-Bericht 1920 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins (E.V.), Garmisch o. A.

Jahres-Bericht 1921 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpen-Vereins (E.V.), o. A. o. A.

Jahres-Bericht 1925 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (Eingetragener Verein), o. A. o. A.

Jahres-Bericht 1926 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins (Eingetragener Verein), o. A. o. A.

Jahresbericht 1927 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins (Eingetragener Verein), o. A. o. A.

Jahres-Bericht 1928 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins e. V., o. A. o. A.

Jahres-Bericht 1930 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (E.V.), o. A. o. A.

Jahres-Bericht 1932 der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins E.V., o. A. o. A.

Jahresbericht der Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen 1935, Garmisch o. A.

Jahres-Bericht des Deutschen Alpenvereins, Zweig Garmisch-Partenkirchen 1942/43, o. A. o. A.

Nachrichtenblatt der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen Alpenvereins. Sondernummer zum 75jährigen Jubiläum am 28. September 1962. Garmisch-Partenkirchen o. A.

Section Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Jahresbericht pro 1889. Garmisch o. A.

Section Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins. Jahresbericht pro 1892. Garmisch o. A.

VIII. Jahres-Bericht der Sektion Garmisch es Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins, pro 1895. Garmisch o. A.

X. Jahres-Bericht der Sektion Garmisch des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins, pro 1897. Garmisch o. A.

Zoeppritz, Adolf: 33 Jahre Vorsitzender der Sektion Garmisch-Partenkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Garmisch-Partenkirchen o. A.

Internetquellen:

Schwarz Müller, Alois: Die Kreisleiter der NSDAP in Garmisch-Partenkirchen – „Politische Frontoffiziere der Bewegung“, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: <http://www.gapgeschichte.de/ns_zeit_kreisleiter_2_hartmann/ns_kreisleiter_hartmann_03_08_sailer.htm>, (11.9.2018).

Schwarz Müller, Alois: Die Kreisleiter der NSDAP in Garmisch-Partenkirchen – „Politische Frontoffiziere der Bewegung“, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL:<http://www.gapgeschichte.de/ns_zeit_kreisleiter_2_hartmann/ns_kreisleiter_hartmann_03_03_zerhoch.htm> (11.9.2018).

Schwarz Müller, Alois: Garmisch-Partenkirchen und seine jüdischen Bürger - 1933-1945, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: <http://www.gapgeschichte.de/juden_in_gap_biographien/pringsheim_hedwig.htm> (11.9.2018).

Schwarz Müller, Alois: Garmisch-Partenkirchen und seine jüdischen Bürger - 1933-1945, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: <http://members.gaponline.de/alois.schwarzmueller/juden_in_gap_biographien/grunewald_julie.htm> (11.9.2018).

Schwarz Müller, Alois: Hans Krohn. Wieder frei! in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: http://www.gapgeschichte.de/01_literarisch_historische_fundstuecke/hans_kron_wieder_frei.htm (11.9.2018).

Schwarz Müller, Alois: Garmisch-Partenkirchen 1. Januar 1935

Die erzwungene Vereinigung, in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: http://www.gapgeschichte.de/ns_zeit_1935_ga_pa_text/zwangsvereinigung_text.htm (11.9.2018).

Schwarz Müller, Alois: Richard Strauss und die "Olympia-Propaganda", in: Beiträge zur Geschichte des Marktes Garmisch-Partenkirchen im 20. Jahrhundert, URL: http://www.gapgeschichte.de/01_literarisch_historische_fundstuecke/richard_strauss_1933_olympia.htm. (11.9.2018).

Literaturverzeichnis

Achrainer, Martin: Alpenvereinshütten. Bergheimat mit Charakter, in: Bergauf 2016 4, S. 6-9.

Achrainer, Martin: Bergauf. 150 Jahre Alpenverein, Innsbruck o. A, S. 11-13.

Adolf Zoeppritz: in: Ehrenbürger Garmisch-Partenkirchen, URL: <https://buergerservice.gapa.de/de/geschichte/geschichte-von-garmisch-partenkirchen/ehrenbuergergarmisch-partenkirchen/adolf-zoeppritz> (12.09.2018).

Achrainer, Martin; Mailänder, Nicholas: Der Verein, in: Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918-1945, Köln, Weimar, Wien 2011, S. 193-319.

Arnberger, Erika: Deutscher und Österreichischer Alpenverein. 100 Jahre gemeinsame Leistungen – die Basis einer künftigen Entwicklung, in: AV-Jahrbuch. Jahrbuch des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, o. A. 1973.

Barth, Boris: Dolchstoßlegenden und politische Desintegration. Das Trauma der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg 1914-1933, Düsseldorf 2003.

Bausinger, Hermann: Zwischen Grün und Braun. Volkstumsideologie und Heimatpflege nach dem Ersten Weltkrieg, in: Religions- und Geistesgeschichte der Weimarer Republik, Düsseldorf 1982, S. 176-215.

Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation: Jettel Wladimir, in: URL: <http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_J/Jettel_Wladimir_1843_1909.xml> (4.8.18), S. 112.

Die Geschichte der Alten Apotheke. Im Dienste der Gesundheit seit 1822, in: Die Alte Apotheke, URL: <https://www.alte-apotheke-garmisch.de/geschichte/> (2.8.2018).

Feuerwehr Garmisch 1868-2008, in: Feuerwehrlöschverein Garmisch, URL <https://www.ff-garmisch.de/geschichte/> (13.09.2018).

Fritscher, Bernhard: Zwischen ‚Humboldtschem Ideal‘ und ‚kolonialem Blick‘: Zur Praxis der Physischen Geographie der Gebrüder Schlagintweit, in: Wissenschaft und Kolonialismus, Bd. 2 Heft 72, Wien 2009, S. 84.

Hämmerle, Christa: „Es ist immer der Mann, der den Kampf entscheidet, und nicht die Waffe...“ Die Männlichkeit des k. u. k. Gebirgskrieger in der soldatischen Erinnerungskultur, in: Der Erste Weltkrieg im Alpenraum, Erfahrung, Deutung und Erinnerung, Innsbruck 2006, S. 35-61.

Haus der Bayerischen Geschichte: Eisenbahnen in Bayern. 1835-2010, Augsburg 2010.

Haus der Bayerischen Geschichte: Garmisch-Partenkirchen und Werdenfelser Land, Augsburg 2010.

Giedl, Anneliese: Alpenverein. Die Städter entdecken die Alpen, Wien, Köln, Weimar, 2007.

Gieraths O.P., Paul-Gundolf, "Ebner" in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 263, URL: <<https://www.deutsche-biographie.de/pnd120630338.html#ndbcontent>> (12.9.2018).

Greitbauer, Karl: Das Ganze der Alpinen Idee. Eine geistige Analyse des Bergsteigens, Wien, Stuttgart 1973.

Grupp, Peter: Faszination Berg. Die Geschichte des Alpinismus, Köln, Weimar, Wien 2008.

Kaiser, Wolfgang: Raum für zwei große Persönlichkeiten, in: Münchner Merkur, URL <<https://www.merkur.de/lokales/regionen/raum-zwei-grosse-persoenlichkeiten-271667.html>> (13.09.3018).

Krauss Marita: Die königlich bayerischen Hoflieferanten, München 2009.

Max Byschl, in: Ehrenbürger Garmisch-Partenkirchen, URL: <https://buergerservice.gapa.de/de/geschichte/geschichte-von-garmisch-partenkirchen/ehrenbuenger-garmisch-partenkirchen/max-byschl2> (3.8.2018).

Müller, Alfred M.: Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte des Vereinswesens, Münster 1980.

Otto Blümel: in: Ehrenbürger Garmisch-Partenkirchen, URL: <https://buergerservice.gapa.de/de/geschichte/geschichte-von-garmisch-partenkirchen/ehrenbuenger-garmisch-partenkirchen/bluemel-otto> (12.09.2018).

Plumpe, Werner; Lesczenski, Jörg: Bürgertum und Bürgerlichkeit zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus, Mainz 2009.

Richard-Strauss-Institut Garmisch-Partenkirchen: Bei Richard Strauss in Garmisch-Partenkirchen, München, Berlin, London, New York 2008.

Rotte, Ralf: Politische Ideologie und alpinistische Ideale. Die Wahrnehmung des Krieges gegen Italien im „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ 1915-1918, in: Der Erste Weltkrieg im Alpenraum, Erfahrung, Deutung und Erinnerung, Innsbruck 2006, S. 119-145.

Runggaldier-Moroder, Ingrid: Die Frau im Gebirge. Die Anfänge des Frauenbergsteigens in Südtirol.

Scharr, Kurt: „Unser Alpenverein will und soll kein politischer Verein sein...“. Der „Deutsche und Österreichische Alpenverein“ und der Erste Weltkrieg, o. A. 2002.

Schäfer, Michael: Geschichte des Bürgertums. Eine Einführung, Köln, Weimar, Wien 2009.

Strauss Richard; Hofmannsthal, Hugo von: Briefwechsel, München 1990.

Zebhauser, Helmuth: Alpinismus im Hitlerstaat. Gedanken, Erinnerungen, Dokumente, München 1998.